

Bote von der Ybbs

Y B B S T A L E R W O C H E N B L A T T

Nummer 41 (71. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 12. Oktober 1956

Das Bundesbudget für 1957: 31,6 Milliarden

Die Beratungen über den Gesamtumfang des Bundesbudgets für 1957 haben zu einer Einigung geführt. Finanzminister Kamitz hat sich mit seiner Forderung durchgesetzt, daß die festzulegenden Ausgaben die mit Sicherheit zu erwartenden Einnahmen nicht überschreiten dürfen. Der Gesamtrahmen des Budgets wurde daher mit 31,6 Milliarden Schilling vorgesehen. Nach den Budgetplänen der einzelnen Ressorts hätte sich ein Vierzig-Milliarden Budget ergeben, was vom Finanzminister als eine ernste Gefährdung der Stabilität abgelehnt worden war. Außerdem wurde beschlossen,

für 1957 ein Eventual-Budget in der Höhe von 2 Milliarden Schilling zu erstellen. Die dort vorgesehenen Ausgaben sollen aber nur dann gemacht werden, wenn entsprechende Mehreinnahmen dem Staatshaushalt zufließen. In den weiteren Verhandlungen wird festgelegt werden, in welchem Umfang und bei welchen Ansätzen die einzelnen Ressorts Abstriche von den Ausgaben machen müssen, die sie ursprünglich vorgesehen hatten. Im Verhandlungskomitee rechnet man, daß die Abstimmung der Abstriche, denen die einzelnen Ressorts zustimmen müssen, noch Schwierigkeiten bringen dürfte.

Für Südtiroler das gleiche Recht

Wir Österreicher wären derzeit in der Lage, mit einem ganz großen Zeigefinger auf die Heuchelei hinzuweisen, die sich uns überall offenbart. Kann und soll es in dieser Welt noch Kolonien geben? Ist der alte Imperialismus tot? Haben alle Völker das Recht, frei zu sein und sich selbst zu regieren? Ist jeder im Recht, der um seine Freiheit kämpft?

Nasser, der Herr Ägyptens, will ein arabisches Imperium schaffen, das vom Atlantischen Ozean über ganz Nordafrika und die Arabische Halbinsel bis zum Persischen Golf reicht. Im Wesen wäre dieses Imperium nichts Neues, es ist schon dagewesen. Nasser beruft sich dabei nur auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker und setzt voraus, daß die Millionen Analphabeten dieses neu zu schaffenden Reiches fähig wären, über ihr Eigenleben bestimmen zu können. Alle Welt weiß, daß nur die Herren gewechselt werden. Die Welt ist unter dem Druck der Ereignisse nicht ganz abge-

neigt, den Arabern zuzugestehen, was arabische Herren als Selbstbestimmungsrecht fordern. Womit auch sollte die Weltöffentlichkeit begründen, daß die Parole vom Selbstbestimmungsrecht nicht so gemeint sei? Wurden nicht nach 1918 neue europäische Staaten geschaffen, um der Propagandaparle zu entsprechen? Hatte man nicht deshalb Österreich-Ungarn zerschlagen? Nahmen nicht die Indier das Recht in Anspruch, unabhängig und staatlich frei zu sein? Gab man nicht auch den Indonesiern die Freiheit?

Gibt es in Europa keine Kolonien und keine Fremdherrschaften mehr? Fühlen sich aber alle europäischen Völker frei? Können sie alle ihre Regierung bestimmen und ihren Willen als Ausfluß des Selbstbestimmungsrechtes erfolgreich bekunden? Warum gibt es gerade hier „Eiserne Vorhänge“? Warum vertrieb man Millionen Menschen aus ihrer Heimat? Warum zerschneidet man — ohne das Selbstbestimmungsrecht zu beachten — Deutschland in zwei Staaten? Warum schnitt man von Polen ein Stück ab und gab es an Rußland, und warum gab man ein Stück Deutschland zu Polen?

Von den Europäern sind die Parolen der Heuchelei ausgegangen. Es scheint unser Schicksal zu sein, nun im eigenen Fett schmoren zu müssen. Und dennoch: Schweiz und Österreich sind Beispiele dafür, daß sich zwei europäische Staaten als Nachbarn vertragen können. Wir fürchten einander nicht, wir achten einander. Viele Vorarlberger gehen täglich über die Grenze, um in der Schweiz zu arbeiten. Wir Österreicher brauchen unsere Arbeiter gerade zur Zeit der Hochkonjunktur selbst. Dennoch gehen sie in die Schweiz, in diesen Staat der Freiheit und der Selbstbestimmung in vieler-

lei Arten, in einen wahrhaft demokratischen Staat.

Die westdeutsche Bundesrepublik hat in Belgien einen vorbildlichen Nachbar gefunden. Von Belgien besetzte Gebiete wurden vor kurzem an die Bundesrepublik zurückgegeben, da man europäisch denkt. Gibt es noch völkertrennende Differenzen zwischen Frankreich und der Bundesrepublik? Die Spannungen innerhalb Europas lassen nach.

In dieser Zeit, da die Araber zur Sammlung rufen und Nasser einen Vertrag bricht, da dem rückständigen Europa der Untergang droht und das fortschrittliche Europa so vielerlei Anzeichen beginnender Entspannung zeigt, flammt in Italien ein ganz rückständiger Nationalismus auf, der es nicht verstehen will, daß die Südtiroler mindestens die gleichen Freiheitsrechte beanspruchen dürfen wie nordafrikanische Völker, die nicht einmal noch lesen und schreiben können. Sind die Südtiroler minderwertigere Menschen als die Libyer? Südtirol muß nicht wie Libyen selbständig sein. In Südtirol leben deutschsprechende Tiroler und Italiener. Südtirol gehört aber zu Europa, das sich in Parolen aufbläht und immer noch den Lehrmeister anderer Völker spielen will. Südtirol müßte ein Beispiel dafür sein, daß sich zwei Nachbarn vertragen könnten, weil sie beide zu Europa gehören.

Den Südtirolern aber steht das Recht zu, wie Europäer behandelt zu werden; und nichts anderes will Österreich. Europa kann sich wieder einmal blamieren. Österreich sucht bei der Lösung der Südtiroler Frage kein scheinheiliges und jederzeit verdrehbares Buchstabenrecht, sondern die Beachtung eines Naturrechtes und die Beseitigung eines Übels, das Europa schadet und den Italienern keine Lorbeeren bringt.

Nachrichten

A U S Ö S T E R R E I C H

Der Bäckerstreik wurde nach fast einwöchiger Dauer mit einem Kompromiß beendet. Das Schwarzbrot bleibt im Preise fast gleich. Kleingebäck wird etwas teurer.

Seit zwei Wochen brauchen die **Pässe österreichischer Staatsbürger beim Grenzübertritt von oder nach Italien, der Schweiz oder Deutschland nicht mehr abgestempelt** zu werden. Es genügt, daß der Paß vorgezeigt wird.

Der Zeuge ist verpflichtet, die Wahrheit zu sagen, **nicht aber der Beschuldigte**. Ihm ist durch das Gesetz das Recht auf Leugnen und aufs Täuschen zugebilligt. An diesen Grundsatz hielt sich auch der Salzburger Bezirksrichter, vor dem ein junger Mann „wegen Irreführung der öffentlichen Aufsicht“ ange-

klagt war. Der Beschuldigte hatte als Fußgänger einen Platz in Salzburg nicht vorschriftsmäßig überquert und wurde dann, da er die Ordnungsstrafe nicht bezahlen wollte, von einem Polizisten aufgefordert, Namen und Adresse zu nennen. Er gab falsche Personaldaten an, um sich der Bestrafung zu entziehen. Dieser Umstand war maßgebend dafür, daß der Beschuldigte freigesprochen wurde. Hätte er aus anderen Gründen „die öffentliche Aufsicht irreführt“, wäre er verurteilt worden.

Kürzlich benützte eines Abends in Wien ein Einsteigdieb die Gelegenheit, aus der Garderobe der Teilnehmer an einer Diplomatenparty im Hause eines argentinischen Botschaftsrates **das schönste Stück auszusuchen und damit zu flüchten**. Mehrere Gäste hatten den Dieb wohl gesehen, ihn aber für einen Angestellten beziehungsweise Lieferanten gehalten. Als die Party zu Ende war und eine Dame, die Gattin eines Diplomaten, ihr Hermelinecape, das rund 50.000 Schilling wert ist, suchte, stellte man den Verlust fest.

Dieser Tage läutete der 52jährige Versicherungsangestellte Friedrich Sch. in einem Haus in der Wiener Hernals-Hauptstraße, an der Wohnungstür einer Arbeitskollegin. Die Frau blickte zwar durchs Guckloch, war aber nicht bereit, den Mann einzulassen. Daraufhin zog Sch., der die Kollegin seit geraumer Zeit mit Liebesanträgen bestürmt hatte, aber immer wieder abgewiesen worden war, eine Pistole, aus der er sich **eine Kugel in den Kopf jagte**. Die Rettung wurde gerufen, doch war Sch. offenbar auf der Stelle tot gewesen.

Von einer einstürzenden 10 Meter hohen Steilwand verschüttet und getötet wurde vor einigen Tagen der 25jährige Hilfsarbeiter Franz Mühlbauer aus Hollabrunn in der Sand- und Schottergrube der Gemeinde Weyerburg. Mühlbauer war mit dem Kraftfahrer Adolf Schebesta damit beschäftigt, Sand aufzuladen, als sich die Steilwand löste. Schebesta konnte sich noch durch einen Sprung zur Seite retten. Er verständigte sofort Ortsbewohner, die den Verschütteten aber nur mehr tot bergen konnten.

Der 41jährige Kriegsinvalide Franz Capek aus Waltersdorf an der March, Bezirk Gänserndorf, **erschlug** am vergangenen Samstag in der Nähe des Eichhörnner Waldes neben einer Strohrüste seine 44jährige Gattin Hilde, seine vier Töchter im Alter von dreieinhalb bis 14 Jahren sowie seine zwei Söhne, acht und eineinhalb Jahre alt, **mit einer Holzhacke** und beging dann Selbstmord durch Erhängen. Ursache dieser Greueltat war Trunksucht des Ehepaares. Es verging kein Tag ohne Exzesse im Rausch und ohne Streit, unter denen vor allem die Kinder zu leiden hatten. Der Großteil des Monatseinkommens — Rente und Kinderbeihilfen betrugen rund 2000 S — wurde in Rum umgesetzt.

Bei Dacharbeiten an einem Haus in Grundberg bei Linz wurde ein **ungewöhnlich großes Hornissenest** entdeckt. Das graue Nest ist so groß wie ein Wassereimer. Nun wird versucht, die Insekten mit Hilfe von DDT-Pulver zu vernichten. Die Arbeit ist gefährlich, da Hornissenstiche sehr gefährlich sind. Der Oberösterreichische Landes-Bienenzüchterverband will das Nest möglichst unversehrt erhalten, da es ein wertvolles Museumsstück zu werden verspricht.

A U S D E M A U S L A N D

Das Münchner Oktoberfest 1956, das am vergangenen Sonntag bei eisigem Graupelschauer zu Ende ging, hat die Rekorde aller Feste auf der Theresienwiese seit 1938 gebrochen. Rund 20 Prozent mehr Bier, das heißt über drei Millionen Liter, sollen getrunken worden sein, 30 Prozent mehr Brathühner am Spieß wurden gekauft, also mindestens 215.000 Stück. Nicht gezählt wurden die Berge von Würsten, die Schwärme von Heringen, Sardinen, Forellen und Renken, die ihr Dasein über dem Holzkohlenfeuer oder zwischen Semmelhälften beschlossen. Die Zahl der Besucher wird auf 5½ Millionen geschätzt. Pro Tag wurde ein Ochs auf den Spieß gesteckt.

Die englische Küstenstadt Whitstable will einen kleinen **Park** anlegen lassen, **der ausschließlich für ihre blinden Bür-**

Kleiner politischer WELTSPIEGEL

Westdeutschland: Die schon länger andauernde Krise im deutschen Bundeskabinett hat eine wesentliche Verschärfung erlitten. Vier Minister, die der Freien Volkspartei angehören, haben ihren Rücktritt erklärt. Es sind dies Vizekanzler Blücher, Wohnbauminister Preusker, Justizminister Neumayer und Sonderminister Schäfer.

Die Suezkanalfrage: Nun ist der Suezkanalkonflikt zur Behandlung bei den Vereinten Nationen. Der ägyptische Außenminister Fauzi lehnte die englisch-französische Resolution ab. Der russische Außenminister Schepilow schlug einen Verhandlungsausgleich vor. Außenminister Dulles der USA lehnte den sowjetischen Vorschlag ab und trat für die Internationalisierung des Kanals ein.

Jugoslawien—UdSSR: Über den Besuch des Marschalls Tito in der UdSSR werden die verschiedensten Vermutungen ausgesprochen. Es wurde u. a. festgestellt, daß gewisse Differenzen in der Beurteilung der Weltlage bestehen, Differenzen, die in erster Linie ideologischer Natur sind. Tito ist wieder nach Belgrad zurückgekehrt.

Italien: Die Wiedervereinigung der Sozialdemokraten mit den Linksozialisten Nennis ist endgültig gescheitert.

Ungarn: Die Entstalinisierung hat in Ungarn merkwürdige Dinge bewirkt. So wurden die vor sieben Jahren von den Kommunisten hingerichteten Laszlo Rajk und Alexander Szalay, Tibor Szöny und Georg Palfy rehabilitiert und für sie ein Ehrenbegräbnis veranstaltet. Sie wurden zu „Märtyrern der Arbeiterklasse“ erklärt, zu denen der ungarische kommunistische Außenminister und die anderen Opfer des Prozesses von 1949 gehören.

Die Pflichten und Rechte der Soldaten

Wenige Tage vor dem Einrücken der Rekruten sind die Dienstvorschriften des Bundesheeres fertiggestellt worden. Sie sind in klarer Sprache abgefaßt und bestehen aus 40 Paragraphen. Sie betreffen den gesamten Dienstbetrieb, die Ausbildungsvorschriften, die Befehlsgabe, das Verhältnis Vorgesetzte—Untergebene, die Verschwiegenheitspflicht, die Behandlung von Heeresgut usw. So ist festgelegt, daß jeder Soldat Wünsche oder Beschwerden vorbringen kann und jeder Vorgesetzte verpflichtet ist, sie nach Möglichkeit „einsichtsvoll, sorgfältig und gerecht zu erfüllen“. Die Mitwirkung der Soldatenvertreter ist hierbei möglich. Hinsichtlich des Beschwerderechtes gilt: Wenn beispielsweise ein Vorgesetzter einem Untergebenen durch eine unbedachte Äußerung in seiner Ehre nahetritt, so soll dieser jederzeit die Möglichkeit haben, sich zu beschweren. Vorher aber kann der gekränkte Untergebene zu dem Vorgesetzten gehen und ihn „zur Klärung des Sachverhaltes um eine dienstliche Unterredung unter vier Augen“ bitten. Dieser Bitte hat der Vorgesetzte stattzugeben. Verläuft das Gespräch negativ, steht dem Beschwerdeführer der Weg zum nächsthöheren Vorgesetzten offen. Grundsätzlich ist festgelegt, daß der Dienstbetrieb beim Heer an Wochentagen

acht und an Samstagen sechs Stunden betragen soll. Der Dienstsloß hat spätestens um 17 Uhr an Wochentagen und um 13 Uhr an Samstagen zu erfolgen. Die Einteilung innerhalb dieser Zeit bleibt dem Einheitskommandanten überlassen, also kann das Wecken auch um 5.30 Uhr angesetzt, die Mittagspause mit zwei Stunden begrenzt und der Dienst um 17 Uhr beendet werden. Der Zapfenstreich ist im Winter um 22, im Sommer um 23 Uhr. Auch die Rekruten können bereits am ersten Tag nach ihrem Einrücken die Kaserne nach Dienstsloß verlassen, nur dürfen sie vier Wochen lang in der Öffentlichkeit keine Uniform tragen. Im übrigen ist der Ausgang in Zivilkleidung ohne besondere Genehmigung gestattet. In den Allgemeinen Dienstvorschriften ist auch die Grußpflicht verankert. Grundsätzlich sind in der Öffentlichkeit alle Vorgesetzten und Kameraden in Uniform zu grüßen; ebenso alle Fahnen und Standarten des Heeres und der Wachkörper. Die dienstliche Anrede hat nur direkt („Sie“) zu erfolgen; eine Anrede in der dritten Person gibt es nicht. Vor Entgegennahme eines Befehls muß der Untergebene die Grundstellung einnehmen und den militärischen Gruß leisten, den er auch nach Erhalt des Befehls zu entbieten hat.

ger bestimmt sein soll. Geländer entlang den Wegen sollen die Blinden leiten und daran befestigte Schildchen in Blindenschrift sollen den Besuchern erläutern, von welcher Blume oder welchem Strauch der Duft herrührt, den sie riechen.

„Ich möchte lieber blind werden, als sterben“, sagte der fünfjährige Jonny Pair aus Atlanta in Amerika zu seinen Eltern. Die Eltern des kleinen Buben sind vor die traurige Wahl gestellt, dem Kind das zweite Auge entfernen zu lassen oder es sterben zu sehen. Bereits vor zwei Jahren mußte Jonnys linkes Auge entfernt werden, weil es von einem Krebsgeschwür befallen war. Nun erkrankte auch das zweite Auge. Jonny wird operiert werden — und blind weiterleben.

China will die Lateinschrift einführen. Diese Umstellung ist notwendig, weil ohne diese Reform die wissenschaftliche und kulturelle Entwicklung Chinas behindert wird. Das neue Alphabet soll allmählich eingeführt werden. Inzwischen sollen die herkömmlichen Schriftzeichen in vereinfachter Form weitergelehrt werden. Später sollen lediglich an höheren Bildungsanstalten die alten chinesischen Schriftzeichen zum Studium der chinesischen Klassiker beibehalten werden.

Mit den beiden ersten transatlantischen Telephonkabeln, die von Großbritannien nach Kanada und den USA. führen, wurde ein störungsfreier Telephondienst aufgenommen. Die Langstreckenkabel sind mit Unterwasserverstärkern ausgerüstet, die in Abständen von 64 km in die Leitung eingebaut sind.

Ein portugiesisches Gericht hat einer **Klage Prinzessin Helenas, der früheren Madame Lupescu,** stattgegeben und ihr das Recht zuerkannt, die Villa weiterzubenutzen, die sie mit ihrem verstorbenen Gatten, Exkönig Carol von Rumänien, bewohnt hatte. Das Gericht hob damit eine Beschlagnahme auf, die auf Antrag des Sohnes des Verstorbenen, Exkönig Michael, erfolgt war.

Ein Kölner Fuhrwerksunternehmer, der sich auf Düngemittel- und Misttransport spezialisiert hatte, schrieb seine Telephonnummer in großen Ziffern auf die Bordwände seiner Autos. Da diese Nummer jedoch **ausgerechnet „4711“** lautete, fühlte sich die Kölnischwasserfirma, die als Firmenzeichen die gleiche Nummer verwendet, geschädigt und ging zum Kadi. Das Kölner Amtsgericht jedoch stellte kürzlich fest, daß dem Düngemitteltransporteur das Recht auf seine Telephonnummer nicht abgesprochen werden könne, daß er sie jedoch nicht zu Reklamezwecken verwenden dürfe.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

STADT WAIDHOFEN A. Y.

Geburten. Das hiesige Standesamt verzeichnet folgende Geburten: Am 28. September ein Knabe Franz der Eltern Franz und Elfriede Schlöglhofer, Hilfsarbeiter, Böhlerwerk 49. Am 28. September ein Mädchen Brigitte Theresia der Eltern Heinrich und Waltraud Boigner, Tischlermeister, Ybbsitz, Knieberg 37. Am 30. September ein Mädchen Notburga der Eltern Adolf und Maria Scheuchel, Landwirt, Göstling, Oberkogelsbach 2. Am 3. Oktober ein Mädchen Sigrid Klara der Eltern Anton und Ingeborg Wagner, Kraftfahrer, Zell, Wassergasse 7. Wir gratulieren!

Eheschließungen. Vor dem hiesigen Standesamt wurden getraut: Am 4. Oktober Johann Jaidhauser, Schlosser, Oakville, Kanada, und Emma Buxbaum geb. Gansberger, Haushalt, Ybbs a. d. Donau, Windhofstraße 10. Am 6. ds. Rudolf Wagner, Bundesbahnpenionist, und Margarete Jaklitsch geb. Grimm, Haushalt, beide Waidhofen, Ybbsitzstraße 8. Viel Glück!

Trauung. Am Montag den 15. ds. findet in der Pfarrkirche zu Mitterkirchen in Oberösterreich die Trauung des Frl. Poldi Kratzer mit dem Gastwirt Kurt Zwettler statt. Wir gratulieren herzlichst!

Hohes Alter. Am 11. ds. feierte Frau Theresia Tiefenbacher, Witwe nach dem Härter Johann Tiefenbacher, Böhlerwerk, die jetzt ihren Lebensabend bei ihrer Tochter Frau Seraphine Fahrnberger, Redtenbachstraße 12, verbringt.

SÜDTIROL IN NOT

Wollen Sie Ihren Landsleuten in Südtirol helfen?

Dann werden Sie Mitglied des BERGISEL-BUNDES

Schutzverband für Südtirol
Innsbruck, Hauptpostfach 162

(Werbeblätter werden auf Wunsch zugesandt)

Der Waidhofer Gemeinderat behandelte wichtige Fragen

In seiner vorletzten Sitzung behandelte der Gemeinderat mehrere sehr wichtige Angelegenheiten, die auch in der breiteren Öffentlichkeit größeres Interesse erregten und über die die verschiedensten Gerüchte zu hören waren. Die Sitzung fand unter Vorsitz des Bürgermeisters Franz Kohout im Beisein des Landesregierungsrates Dipl.Kfm. Dr. Theodor Edelmänn von der nö. Landesregierung statt.

Vor dem Eingehen auf die Tagesordnung widmete der Bürgermeister dem verstorbenen ehemaligen Schulwart Josef Binder einen ehrenden Nachruf, der von allen Anwesenden stehend angehört wurde. Anschließend richtete der Bürgermeister an den anwesenden ehemaligen Kommandanten der Rettungsstelle des Roten Kreuzes Karl Weinzierl Worte der Anerkennung und des Dankes für sein jahrzehntelanges vorbildliches und uneigennütziges Wirken im Dienste der Nächstenliebe. Er verwies auf das rastlose Schaffen des Genannten in Bezug auf den Ausbau der Rettungsstelle und die Beschaffung von Sanitätsfahrzeugen. Anschließend überreichte der Bürgermeister unter großem Beifall aller Mitglieder des Gemeinderates an Karl Weinzierl das ihm vom Präsidenten des Roten Kreuzes für Niederösterreich für 35jährige Arbeit im Dienste des Roten Kreuzes verliehene goldene Dienstzeichen. Der Geehrte dankte sodann für die ihm erwiesene Ehre und verwies auf das Wirken seiner Mitarbeiter, besonders auf die Tätigkeit des Stadtpfarrers Prälat Dr. Landlinger. Sodann stellte der Bürgermeister dem Gemeinderat Landesregierungsrat Dipl.Kfm. Dr. Theodor Edelmänn von der nö. Landesregierung vor, der jeden Donnerstag in Vertretung des Magistratsdirektors in Waidhofen a. d. Ybbs amtiert wird und an diesem Tage jedem Mandatar zur Verfügung steht. (Magistratsdirektor Ignaz Solnitzky ist vom Dienst suspendiert. D. Red.)

Der Hauptschulbau

Über den Hauptschulbau teilte der Bürgermeister mit, daß die in der Arbeitsgemeinschaft „Hauptschulbau“ zusammengeschlossenen Baumeister sich verbindlich verpflichtet haben, mit den Arbeiten am Hauptschulzubau mit 1. Oktober 1956 zu beginnen und bis zur Fertigstellung des Rohbaues je Baumeister zwei Maurer und drei Hilfsarbeiter einzusetzen.

Die Filmbühnenfrage

Der Bürgermeister berichtet, daß im Rechnungslegungsprozeß, den die Filmbühne Nowotny-Bretfeld gegen die Stadtgemeinde angestrengt hat und in dem die Abrechnung für die Zeit, in der die Stadtgemeinde das Kino betrieben hat, verlangt wird, derzeit in Übereinstimmung mit Alexander Nowotny ein Ruhen des Verfahrens eingetreten ist bzw. die nächste Verhandlung erst nach Durchführung einiger gewünschter Besprechungen weitergeführt wird. Alexander Nowotny habe bereits mehrere Male bei ihm im Rathaus vorgesprochen und dem Wunsch Ausdruck verliehen, mit der Stadtgemeinde hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses einen Ausgleich zu treffen, wenn die Stadtgemeinde ihr Mietrecht gegenüber dem „Sozialen Jugendschutz“ (Salesianer) an Alexander Nowotny abtritt. Um diese Angelegenheit einer geschäftsordnungsmäßigen Erledigung zuführen zu können, habe er Nowotny ersucht, einen schriftlichen Vorschlag einzubringen, der als Grundlage für eventuelle

ihren 90. Geburtstag. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Ärztlicher Sonntagsdienst für das Gebiet Waidhofen und Böhlerwerk. Sonntag den 14. ds.: Dr. Stefanie Pongratz.

Feuerwehr-Sonntagsdienst am 14. ds.: Johann Handsteiner und Rudolf Käfer.

Evangelischer Gottesdienst (Erntedankfest) mit Feier des hl. Abendmahles am 14. ds. um 10 Uhr vormittags im Betsaal, Hoher Markt 26.

Persönliches. Der Beamte des Finanzamtes Amstetten Reinhold Fischill, Sohn des ehem. hiesigen Bahnvorstandes i. R. Josef Fischill, wurde ins Bundesheer übernommen und mit dem Range eines Majors zum Werfleiter in Hörsching, OÖ., ernannt. Besten Glückwunsch!

Der Turnverein Lützow 1881 gibt seinen Turnbrüdern und Turnschwestern sowie Jungturnern bekannt, daß am 15. ds. in den Saallokaltäten des Gasthofes Nagl, Weyerstraße, die erste Turnstunde abgehalten wird. Freunde und Gönner des Vereines sind dazu herzlich eingeladen. Beginn der Turnstunden 19.30 Uhr. — Anlaßlich des 104. Todestages unseres Turnvaters Jahn findet nach diesem Turnen eine Feierstunde mit dem Leitmotiv „Unser Vater Jahn lebt“ statt.

Kulturamt Waidhofen a. d. Ybbs — Städtische Leihbibliothek. Eine angenehme Nachricht für unsere Leser: Im Laufe dieser Woche wird eine größere Neueinstellung von Werken aller Richtungen und für die differenzierten Geschmäcker erfolgen. Eine größere Anzahl von Kriminalromanen der besten derzeitigen Autoren dieses besonders zur Entspannung auch von Lesern mit höheren Ansprüchen begehrten Genres der modernen Literatur ist bereits eingestellt worden. Vom nö. Bücherverband ist übrigens eben eine neue Sendung literarischer

Beratungen im Gemeinderat bzw. in den zuständigen Ausschüssen dienen kann. Er bringe daher den ersten Vorschlag, vorgelegt durch den Rechtsanwalt Dr. Hans Waber, dem Gemeinderat zur Kenntnis. Dieser lautet: „Die Stadtgemeinde verpflichtet sich, den Grund, auf dem sich das Kino Waidhofen a. d. Ybbs samt anstößendem Schuppen befindet, an die beiden Erben Alexander und mj. Nikolaus Nowotny zu übergeben bzw. sie haften dafür, daß die Grundeigentümerin, d. i. die Soziale Jugendschutz-Gesellschaft, diesen Grund gegen Bezahlung eines angemessenen Kaufschillings an Alexander Nowotny und dessen mj. Sohn Nikolaus Nowotny übergibt, wogegen von Seite der beiden genannten Personen auf alle ihnen aus der Kinoführung durch die Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs entstandenen Schadenersatzansprüche, so weit sie noch nicht berichtigt wurden, ausdrücklich Verzicht leistet.“

Hiezu bemerkte u. a. der Bürgermeister: Selbstverständlich müsse die ganze Angelegenheit gründlich unter Beiziehung eines Anwaltes besprochen werden, bevor ein Beschluß gefaßt wird. Die Mitteilung an den Gemeinderat wird deswegen gebracht, damit endlich einmal jenen Gerüchten Einhalt geboten wird, die von Personen verbreitet werden, die damit nichts zu tun haben und scheinbar nur die Mitglieder des Gemeinderates dabei herabsetzen, wenn nicht beleidigen wollen. Er verweise in diesem Zusammenhang auf die Beschlüsse des Gemeinderates vom 27. Dezember 1951 und 14. Jänner 1953, wonach unter allen Umständen angestrebt wird, das Kino in den Besitz der Gemeinde zu bringen. Es ist bis jetzt alles unternommen worden, doch verhindern die derzeit geltenden Gesetze die Durchführung der Beschlüsse, die seinerzeit ihrer Art und Weise von der Gemeindeverwaltung der Jahre 1938—1940 festgelegt wurden.

Für die Feuerwehr

Der Bürgermeister teilte mit, daß der Feuerwehrreferent GR. Kobalt folgenden Antrag schriftlich eingebracht habe: „Der Gemeinderat wolle beschließen, zum Zwecke der Erhaltung und notwendigen Neuausrüstung der Freiw. Stadtfeuerwehr nach § 91 des Statutes für Dienste hinsichtlich Gemeinderatsbedürfnisse (Hilfe bei Unglücksfällen) eine Auflage vorzuschreiben, zu deren Leistung sämtliche männlichen Gemeindeglieder vom 18. Lebensjahr angefangen bis zum 65. Lebensjahr mit Ausnahme der aktiven und ausgedienten Mitglieder der Stadtfeuerwehr herangezogen werden sollen.“ Der Bürgermeister gibt bekannt, daß dieser Antrag gemäß § 17 der Geschäftsordnung einer Erledigung zugeführt wird.

Die Übernahme der Moser-Quelle

Der Gemeinderat genehmigte ein Übereinkommen betreffend die Übernahme des Wasserrechtes an der sogenannten Moser-Quelle zwischen den Eheleuten Wilhelm und Helene Blaschko einerseits und der Stadtgemeinde andererseits und zugleich den Dienstbarkeits- und Pachtvertrag zwischen der Eigentümerin der Liegenschaft, Margarete Brenn einerseits und der Stadtgemeinde andererseits. Der erforderliche Betrag von S 28.631,83 ist aus Mitteln des Wasserwerkes im Wege von Einsparungen bei den verschiedenen Konten des Wasserwerkes flüssig zu machen. Das Übereinkommen bedarf der Zustimmung der Gemeinde Zell-Arzbegg.

wertvoller Werke, besonders auch Reisebeschreibungen eingetroffen. Wer also nach gutem, neuem Lesestoff verlangt, noch dazu zu den bekannten, sehr niedrigen Leihgebühren, wende sich in den nächsten Tagen und Wochen an die städt. Leihbibliothek. — Bücherausgabe: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Nö. Heimatwerk — Zum heurigen Erntedankfest. Diesen Sonntag den 14. ds. versammeln sich wieder die Gruppen bei jedem Wetter, um längstens ¼ 9 Uhr bei der Spitalkirche und um 9 Uhr begibt sich der Festzug zur Kirche. Wir erhoffen uns wieder eine größere Teilnahme im farbenfrohen, trachtenmäßigen Dirndlkleid und mit dem bodenständigen schwarzen Kopftuch. Die schriftliche Einladung der Frauen war heuer dadurch erschwert, daß die Liste vom Vorjahr nicht zur Hand ist. Darum bitten wir, daß die Frauen selbst jene Bekannten und Nachbarinnen mitbringen, die ein schwarzseidenes Kopftuch besitzen. Wegen des Bindens brauchen sie sich keine Sorge machen. In ihrer Wohnung am Graben (Haus der Gendarmerie) wird ihnen Frau Loibl, unterstützt von Frau Herold im „Stecken“ behilflich sein, wenn sie am Sonntagmorgen vor 8 Uhr sich dort einfinden. Also auf zum Erntedankfest im trachtenmäßigen Ehrenkleid!

Tödlicher Unfall. Am 4. ds. wurde der 25jährige Hilfsarbeiter Wilhelm Gill im Ruthner-Werk das Opfer eines tragischen Betriebsunfalles. Gill, der mit Streicharbeiten beschäftigt war, wurde vom Laufkran der Halle erfaßt und tödlich verletzt. Der Unfall ereignete sich gegen 16 Uhr. Der herbeigerufene Arzt konnte nur nach erster Hilfe die Überführung in das Waidhofer Krankenhaus anordnen, wo der Verunglückte nach kurzer Zeit seinen inneren Verletzungen erlag. Gill war ein allgemein beliebter junger Mann. Seiner Mutter, den Geschwistern

Im weiteren Verlauf wurden behandelt die Vertretungsbefugnisse des öffentl. Notars Dr. Hugo Nowak für die Stadtgemeinde, die Wahl von Mitgliedern im Verwaltungsausschuß der städt. Sparkasse — es wurde an Stelle von GR. Johann Dolezal GR. Ignaz Redl gewählt und die durch Los ausgeschiedenen Mitglieder GR. Friedrich Helmschläger, Direktor Eduard Krauppen und Robert Ramskogler wiedergewählt — und das Budgetprovisorium des Krankenhauses für das 4. Viertel 1956 beschlossen.

Ein Appell zur Ordnung

Der Bürgermeister kam auf den Angriff eines Betrunkenen auf einen städt. Wachbeamten zu sprechen und verurteilte in scharfen Worten das Verhalten der zahlreichen Passanten, die Zeugen des Vorfalles waren. Er sprach dem Mann, der dem Wachbeamten geholfen hat, die Anerkennung aus. Es sei an der Zeit, daß sich alle anständigen Menschen aufrufen, um gegen auftretende Unzukömmlichkeiten einzuschreiten. Insbesondere möchte er an den Lehrkörper appellieren, die Jugend immer wieder zu belehren, Beschädigungen öffentlichen Gutes zu unterlassen. Es sei ein Skandal, in welchem Zustand sich der Kinderspielplatz (Ochsenplatz) schon wieder befinde. Man müsse sich es überlegen, ob es überhaupt einen Zweck hat, etwas zu unternehmen. GR. Loiskandl bemerkte ebenfalls hiezu, daß viele boshafte und unüberlegte Beschädigungen vorkommen. Ein Beispiel hierfür sei das Geländer am Sandweg und die ausgeleerten Papierkörbe im Schillerpark. Der Zustand des Kinderspielplatzes sei tatsächlich betrieblisch, dies müsse er als derjenige feststellen, der immer wieder sich für die Schaffung dieses Platzes ausgesprochen habe.

Das Wasser der Hartpichl-Quelle

GR. Loiskandl sprach darüber, daß die Beschaffenheit des Wassers der Hartpichl-Quelle insbesondere bei Schlechtwetter katastrophal ist. Dieses Problem bedürfe einer dringenden Lösung. Das Projekt der Forsterquelle sei für das ganze Gebiet bis Kematen von Bedeutung. Es seien in diesem Gebiet in Bezug auf die Wasserversorgung schon so viele Mittel erfolglos aufgewendet worden. Eines Tages müsse man sich angesichts des sich ständig ausweitenden Bedarfes doch dazu entschließen, dieses Projekt durchzuführen, nur werde dann die Sache noch teurer sein. Der Bürgermeister kam ebenfalls auf die ungunstige Situation der Wasserversorgung in der oberen Weyerstraße zu sprechen und erörterte die notwendigen Abhilfemaßnahmen, denen besondere Schwierigkeiten entgegenstehen. An einer Wasserversorgungsgemeinschaft sei gegenwärtig nur mehr die Gemeinde Windhag interessiert.

Auf die Sitzung, über die wir vorstehend berichteten, folgte eine weitere außerordentliche Sitzung, in der der einzige Tagesordnungspunkt „Krankenhaus, Kündigung des Vertrages mit dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger“, der in der vorletzten Sitzung zurückgestellt wurde, zur Behandlung kam. Nach einer Wechselseite, an der sich StR. Damberger, Vizebürgermeister Dittrich, GR. Grasmugg, Vizebürgermeister Sterneckner beteiligten, wurde die Kündigung des Vertrages mit den Sozialversicherungsträgern bis spätestens 1. Oktober 1956 beschlossen.

und seiner Braut wendet sich die allgemeine mitfühlende Anteilnahme zu. Über das Leichenbegängnis berichten wir im anschließenden Artikel.

Pfadfindergruppe — Rover Wilhelm Gill. Donnerstag den 4. ds. wurde der allseits beliebte Pfadfinderbruder Willi Gill das Opfer eines tragischen Arbeitsunfalles. Die Begräbnisfeierlichkeiten fanden am Sonntag den 7. ds. um ¼ 3 Uhr nachmittags unter großer Beteiligung der Bevölkerung, der Pfadfinder des Ybbstales und seiner Arbeitskollegen vom Ruthner-Werk in Zell statt. Von den Pfadfindern waren erschienen die gesamte Gruppe Waidhofen a. d. Ybbs mit dem Aufsichtsrat, eine Abordnung aus Amstetten und Ulmerfeld-Hausmening mit Kolonnenfeldmeister Ing. Walter Hermann, Ehrenlandesfeldmeister Stadtrat Rudolf Hauer. Weiters nahmen am Begräbnis teil Abordnungen der Behörden und Ämter, eine Gruppe des Österr. Roten Kreuzes der Bezirksstelle Waidhofen a. d. Ybbs mit Kommandant Kurt Lauko, deren freiwilliger Helfer der Verunglückte durch einige Jahre war. Den Trauerzug eröffnete die Kath. Jugend mit der Kolpingkapelle. Den Kondukt führte der Ortspfarrer Hochw. Johann Litsch unter Assistenz von Hochw. Kaplan Norbert Wenda und Hochw. Pfadfinderkurat Helmut Peter. Nach der Einholung unseres teuren Toten von der Aufbahrungshalle bewegte sich der sehr lange Trauerzug zur Pfarrkirche von Zell a. d. Ybbs, wo Hochw. Pfarrer Johann Litsch die Totenmesse zelebrierte. Hierauf fand die Beisetzung am Friedhof in Zell a. d. Ybbs statt. Nach dem Lied vom „Guten Kameraden“ sprach am Offenen Grab als erster der Seelsorger der Kath. Jugend, Hochw. Kaplan Norbert Wenda ergreifende Worte des Abschiedes. Anschließend sprach namens der Pfadfinder des Ybbstales der Obmann des Aufsichtsrates Re-

gierungsrat Direktor Josef Kornmüller, der unserem vereinigten Pfadfinderbruder vor allem dafür dankte, daß er von seiner frühesten Jugend an bis zu seinem tragischen Unfall stets ein vorbildlicher und aktiver Pfadfinder war. Namens der Firma Ing. Othmar Ruthner, seiner Arbeitskollegen und der Gewerkschaft sprachen ehrende Worte des Abschieds Direktor Viktor Rosca und Betriebsratsobmann Albert Bader. Als letzter ergriff Hochw. Pfarrer Johann Litsch das Wort, der sich mit ergreifenden Worten des Trostes an die schwergeprüfte Mutter und an alle übrigen Verwandten des Verstorbenen wandte. Auch er rühmte die stete Hilfsbereitschaft des Verewigten in allen Angelegenheiten der Zeller Kirche. Hierauf sangen die Pfadfinder das Abschiedslied „Nun, Brüder, dieses Lebewohl...“ Da blieb wohl kein Auge trocken. Wie schon erwähnt, fand das Begräbnis unter außergewöhnlich großer Beteiligung statt und eine Flut von Blumen und Kränzen zeigte von der allseits großen Anteilnahme wie auch von der Beliebtheit unseres unvergeßlichen Pfadfinderbruders Wilhelm Gill.

Eindrucksreicher Konzertabend. Bei der ersten Aufführung des Nö. Tonkünstlerorchesters in der Konzertsaison war Mozart die Hauptperson. Mit einer gelungenen Wiedergabe der Jupiter-Symphonie in der diesjährigen Saison begann Dr. Koslik sein Konzert. Der erste Satz kam im Tempo beinahe behaglich, ohne daß er aber die lebenswürdige Mozartsche Beschwingtheit verlor. Der schwierigste Teil des Werkes, das „Andante cantabile“, war für den Kenner der Glanzpunkt der Darbietung, klar und fein gegliedert in den besonders geistvoll kammermusikalischen Teilen. Traute Skladal als Solistin des Abends sang die Motette für Sopran und Orchester, „Exultate, jubilate“ mit angenehmer und solider Stimmführung. Ihre schöne Leistung, die sich allen Starallüren fernhielt und darum wahren Kunstdienst darstellte, wurde mit lautem Beifall bedacht. Mit sichtlicher Hingabe war Dr. Koslik bei den Reger-Variationen am Werke, die den Abschluß der Veranstaltung bildeten. Er feuerte sein Konzertensemble mit den ihm eigenen Gebärden zu präzisen und zielbewußtem Musizieren an und wußte im Orchester die mannigfaltigen Wirkungen dieser interessanten und von eigenartiger Prägung gestempelten Komposition spannungsreich zu entfesseln. Es war ein Abend bleibenden Eindrucks, der des Beifalles des Saales sicher war. Stadtrat Hauser vom Kulturamt unserer Stadt sprach die einleitenden Worte.

Österr. Alpenverein. Monatsabend am Freitag den 12. ds. im Extrazimmer des Hotels Aschauer mit Lichtbildern aus unseren Mitgliederkreisen. — **Prochenberghütte:** Sonntag den 14. ds. findet auf unserer Sektionshütte die Schlußfeier dieser Sommersaison statt. Teilnahme unserer Mitglieder ist Ehrensache und notwendig. Abfahrt vom Lokalbahnhof um 10 Uhr. Näheres am Monatsabend. — **Gruppe Gafrenz:** Samstag den 20. ds. um 20 Uhr hält das Mitglied F. Woitsch seinen Vortrag in Gafrenz. Anschließend gemütlicher Abend. Aus diesem Anlaß werden unsere Mitglieder ersucht, ihre Verbundenheit mit unserer Gruppe Gafrenz durch zahlreiche Beteiligung auszuwirken. Näheres am Monatsabend.

Haben Sie vergessen

Ihren Taschensfahrplan zu kaufen? Der beliebte

DSO - Taschensfahrplan

ist zum Preis von 2 Schilling in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Kath. Jugend. Wie bereits in der letzten Nummer des Blattes erwähnt, veranstaltet die Kath. Jugend von Waidhofen einen öffentlichen Tanzkurs. Interessenten mögen sich für diesen am Samstag, 13. ds., von 17 bis 18 Uhr im Kolpingheim (Pfarrhof) anmelden.

Friedhof. Aus gegebenem Anlaß wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Friedhof frei herumliegende Grabsteine, welche von den Besitzern bis 31. De-

zember 1956 nicht wieder auf den Gräbern aufgestellt werden, dem Friedhofsfonds verfallen.

Ganz kurz. Unsere öffentlichen Uhren sind nach wie vor ein Grund zur Klage. Gibt es da keine Abhilfe? — Der Hauptschulausbau ist nun, wie angekündigt, wieder in Angriff genommen worden. Hoffentlich kommt er heuer noch unter Dach. — Vizebürgermeister Dittrich und Vizebürgermeister Sternecker wohnten in Frankfurt a. M. der Europäischen Bürgermeistertagung bei. — Vergangenen Sonntag traf vormittags die Freiw. Feuerwehr Münzbach bei Perg zu einem Gegenbesuch mit ihrer Musikkapelle hier



ein und wurde vor dem Rathaus feierlich begrüßt. — Am Graben werden nun die Seitenteile der Straße, die noch ungepflastert sind, mit Kleinpflaster versehen. — Das Haus Unterer Stadtplatz 17 wurde recht ansprechend in der Fassade erneuert. Das dort neu errichtete Spezial-Wäschegeschäft Lotte Bruckschwaiger paßt sich mit dem geschmackvollen und doch modernen Portal dem dortigen Stadtbild recht gut an. Wieder eine begrüßenswerte Verschönerung. — Fast verblüffend schnell gehen heute Industriebauten dank modernster Bau- und Transportmaschinen vorwärts. Dies können wir jetzt bei der Ruthner-Werkerweiterung sehen. Ein Riesenkran (17½ Tonnen) der Firma Negrelli wurde dieser Tage von der hiesigen Speditionsfirma Rudolf Kupfers Witwe unter schwierigsten Umständen vom Bahnhof zur Baustelle gebracht, wo er jetzt zusätzlich eingesetzt wurde.

ZELL A. D. YBBS

Gemeinderatssitzung. Dienstag den 2. ds. fand im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes der Marktgemeinde unter Vorsitz von Bürgermeister Johann Stühl eine Gemeinderatssitzung statt. Nach Erledigung verschiedener Einläufe wurden Subventionsansuchen des Roten Kreuzes und anderer Vereine mit einer Gesamtsumme von 1.300 S bewilligt. Nach den Berichten der Ausschußobmänner teilte Bürgermeister Stühl mit, daß die neuen modernen Kleiderablagen in den Gängen der Volksschule Zell seit Schulbeginn fertiggestellt sind. Gleichzeitig wurden die Terrazzo Fußböden verlegt und die Leuchtstoffröhrenbeleuchtung eingerichtet. Weiters berichtete er, daß die Instandsetzung der Marktkapelle auf dem Hauptplatz beendet ist und die Gestaltung durch Architekt Dipl. Ing. Karl Hyra und Baumeister Ing. Friedrich Schrey erfolgte. Die Hochwasserschäden an den Straßen wurden fast zur Gänze beseitigt. Der Schloßberg in der Burgfriedstraße wurde mit einer Einstreudecke versehen, so daß nunmehr die Asphaltierung der durch Zell führenden Hauptstraße abgeschlossen ist. Da verschiedentlich Gerüchte im Umlauf waren, daß die Marktgemeinde Zell schuld an einer Verzögerung des Ausbaues der Wasserleitung „Mooser-Quelle“ sei, brachte Bürgermeister Stühl an Hand von Aktenmaterial einen ausführlichen Tatsachenbericht über die Bemühungen der Gemeinde Zell in dieser Angelegenheit zur Kenntnis. Aus dem Bericht war zu entnehmen, daß seitens der Gemeindevertretung von Zell alles mögliche veranlaßt wurde, um den Bau in jeder Weise zu fördern. Weiters teilte Bürgermeister Stühl mit, daß er in Erfahrung gebracht habe, daß von der nö. Landesregierung bereits eine Bedarfszuweisung bewilligt worden sei und somit nach Einlangen dieses Betrages in baulicher und finanzieller Hinsicht mit den Arbeiten begonnen werden könnte, da die Hindernisse für den Baubeginn aus dem Wege geräumt wurden. Zum nächsten Tagesordnungspunkt verlas Bürgermeister J. Stühl eine Zuschrift der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs vom 7. September 1956, in der die Zahlung von Kostenbeiträgen zum Hauptschulzubau für den Zeitraum 1955 und 1956 gefordert wird. In einer ausführlichen Diskussion wurde festgestellt, daß eine Verpflichtung zum Hauptschulzubau in Waidhofen wegen der noch ungeklärten Gesamtgestehungskosten nicht übernommen wurde und bisher bei den gemeinsamen Aussprachen keinerlei bindende Beschlüsse gefaßt wurden. Außerdem war es bei Erstellung des Voranschlages 1956 nicht möglich, für den Schulbau

einen entsprechenden Betrag vorzusehen. Nach eingehender Überprüfung der finanziellen Lage der Gemeinde durch den Finanzausschuß wurde der Beschluß gefaßt, daß infolge der aufs äußerste angespannten finanziellen Lage derzeit ein Kostenbeitrag zum Hauptschulzubau nicht geleistet werden kann. Anschließend verlas Bürgermeister Johann Stühl die letzte Verhandlungsschrift der Hauptversammlung der Güterweggenossenschaft vom 31. August 1956 und brachte einen ausführlichen Bericht, aus dem ersichtlich war, daß der Baukostenanteil für den Kanal in der Neubaustraße der Agrarbezirksbehörde von der Güterweggenossenschaft vorschußweise beigestellt wird. Auf Antrag des Finanzausschusses beschloß der Gemeinderat die Bedeckung des Kostenanteiles der Gemeinde Zell a. d. Ybbs im außerordentlichen Haushalt als Nachtragsvoranschlag und wurden zur vorübergehenden Inanspruchnahme, zweckgebundene Rücklagen zur Überbrückung dieser Ausgaben bewilligt. Abschließend teilte der Bürgermeister mit, daß noch heuer mit dem Baubeginn der Kanalanlage gerechnet werden kann. Da mit 1. Oktober d. J. das neue Grundverkehrsgesetz in Kraft tritt, wurde als Vertreter der Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs bei der Grundverkehrskommission Dipl. Ing. Leopold Stieger und als dessen Stellvertreter Richard Fohleutner namhaft gemacht. Nach Erledigung einiger Anfragen schloß Bürgermeister Stühl die Sitzung.



Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 23

WINDHAG

Ehrung eines verdienten Schulmannes. Am Sonntag den 7. ds. veranstaltete die Bevölkerung von Windhag für ihren Schuldirektor Franz Masterlitz, der mit dem Ende des heurigen Schuljahres in den verdienten Ruhestand getreten war, eine schöne Abschiedsfeier. Da das Schlechtwetter es nicht anders zuließ, mußte die schlichte, aber eindrucksvolle Feier in den Räumen des Gasthofes Schaumberger abgehalten werden. Bereits in der Kirche hatte unser Pfarrherr seinem Regenschori für die langjährigen Dienste an der Orgel seinen Dank ausgesprochen. Nach dem Hochamt empfingen Bürgermeister Dallinger und der Lehrkörper mit den Schulkindern Schuldirektor Masterlitz am Kirchentor und geleiteten ihn unter dem flotten Spiel der Windhager Musikkapelle zum Festsaal, wo sich bereits die Mitglieder des Gemeinderates versammelt hatten. Nach der einleitenden Begrüßungsansprache des Bürgermeisters folgten nun im wechselvollen Reigen die Ansprachen und das Gedächtnisreden der Schuljugend. Als erster dankte Gemeinderat Wührer im Namen der Eltern und der ehemaligen Schüler und hob insbesondere hervor, daß es dem scheidenden Schulmann gelungen sei, sich in seiner 34jährigen Tätigkeit an der Schule die volle Sympathie der gesamten Bevölkerung zu erringen und kein Mißton hat jemals das herzliche Verhältnis zwischen Erzieher und Eltern getrübt. Anschließend würdigte der neue Schulleiter Josef Zellhofer als Lehrer die erfolgreiche Lebensarbeit des Jubilars und die Lehrerin Anny Barth dankte ihrem ehemaligen Oberlehrer für seine kameradschaftliche Haltung. Nun sprach nochmals der Bürgermeister und überreichte einen schönen Geschenkkorb als bescheidenes Dankeszeichen für die langjährige verdienstvolle Tätigkeit. Er wünschte Direktor Masterlitz und seiner Gattin ebenso wie die Vorredner einen schönen Lebensabend. GR. Huber übergab vom Kindergarten Reifberg eine kleine Aufmerksamkeit und die Schüler hatten neben vielen Blumen eine Torte überreicht. Sichtlich erfreut und bewegt dankte nun der Jubilar und gab mit launigen Worten einen interessanten Überblick über verschiedene Einzelheiten aus seiner langjährigen Amtstätigkeit. Die Schule wurde im Jahre 1922 in dem allgemein üblichen Zustand übernommen und dann in steter Aufbauarbeit auf die heutige Höhe gebracht. Dies als sein Verdienst zu betrachten, wehrte der Redner bescheiden ab und dankte der Gemeindevorstellung, die diese Verbesserungen durch Beistell-

lung der nötigen Mittel ermöglichte. Wir können dieser Ansicht nicht ganz zustimmen, da wir die Verdienste von Direktor Masterlitz weder schmälern noch verschweigen wollen. Bei dem anschließenden Festmahl war alles in guter Laune und die Musik spielte fleißig auf. Wir wollen nun auch auf die Schulkinder nicht vergessen, welche so brav ihre Strophen gelernt und aufgesagt haben. Es sind dies Maria Hinterleitner (Hasel), Agnes Kogler (Peterbauer), Gottfried Loibl (Lichtmeßhofstatt), Josef Maderthaner (Stritzlöd), Josef Prüller (Sommerhofstatt), Katharina Resch (Losbichl), Maria Rump (Ober-Sonnleiten), Gottfried Schaumberger, Josefa Theuretzbacher (Unter-Sonnleiten), Hermine Wagner (Alm), Marianne Zarl (Hirschinger). Möge diese schöne Feier unserem aus dem Dienste geschiedenen Schulleiter stets in froher Erinnerung bleiben und ein gütiges Geschick ihm noch viele Jahre im Ruhestande schenken.

SONNTAGBERG

Volkshilfe — Frauenerholung. Die von der Volkshilfeortsstelle Sonntagberg zur Erholung nach Pitten an der Aspangbahn verschickten 15 Frauen sind am 4. ds. gut erholt und begeistert zurückgekehrt. Das herrliche Herbstwetter, das schöne Heim, die reizvolle Landschaft und vor allem die gute und reichliche Verpflegung haben zur vollen Befriedigung der Erholungsuchenden wesentlich beigetragen.

Straßenarbeiten. Mit den Vorarbeiten zur Straßenpflasterung in der Ortschaft Sonntagberg wurde bereits begonnen. Ein Anfang und ein Lichtblick in bezug auf die Straßenfrage wurde nun endlich gestartet. Die Arbeiten werden von der Arbeitsgemeinschaft A. Winkelbauer — E. Sedlak aus Wien durchgeführt und sollen in sechs Wochen beendet sein.

Kino Gleiß. Samstag den 13. und Sonntag den 14. ds.: „Das Schweigen im Walde“. Mittwoch den 17. ds.: „Turm der sündigen Frauen“.

BRUCKBACH

Todesfall. Am 9. ds. ist der Vizemeister der Papierfabrik Kematen Josef Schmid nach langem, schwerem Leiden im 64. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

ROSENAU A. S.

Geburtstagsfeier. Der Altersrentner Franz Gegenhuber, Rosenau 37, feierte am 6. ds. bei voller geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar wurde am Vortag von einer Abordnung der Gemeindevertretung Sonntagberg beglückwünscht und ihm ein Geschenkkorb überreicht. Gegenhuber, der viele Jahre in der Bleierei des Gerstlwerkes beschäftigt war, erfreut sich trotz seines Alters bester Gesundheit. Wir wünschen ihm einen weiteren guten Lebensabend!

Ehrung des Bürgermeisters Franz Bruckner. Bei der Vollversammlung der Freiw. Feuerwehr Rosenau a. S. am 7. ds. im Gasthaus Morawetz wurde dem Bürgermeister Franz Bruckner in Anwesenheit des Landesfeuerwehrrates Höller aus Amstetten, des Bezirksfeuerwehrkommandanten und Bürgermeisters von Ybbsitz Kupfer und des Feuerwehrhauptmannes der Werksfeuerwehr Bruckbach Raab vom Landesfeuerwehrbeirat Höller die vom Landesfeuerwehrkommando für Niederösterreich verliehene Florianiplakette überreicht. Landesfeuerwehrbeirat Höller würdigte die Verdienste, die sich Bürgermeister Bruckner für die drei Orts- und die drei Werksfeuerwehren seiner Gemeinde, besonders für die Freiw. Feuerwehr Rosenau, erworben hat. LFR. Höller erwähnte in seiner Ansprache, daß die Florianiplakette in der Regel nicht an Feuerwehrmänner, sondern nur an jene Personen verliehen wird, die sich in einer ganz besonderen Weise für das Feuerwehrgewesen verdient gemacht haben. Die Aktivität und das verständnisvolle Bestreben und Wirken des Bürgermeisters für das Feuerwehrgewesen gab manchem jungen Mann den Anreiz hiezu, sich in den Dienst dieser guten Sache zu stellen. Der Bürgermeister dankte für diese Ehrung und ersuchte auch seinen Dank dem Landesfeuerwehrkommando zu übermitteln. Er sagte unter anderem, daß diese Ehrung ihn wirklich überrascht habe, da er der Feuerwehr gegenüber auch nur seine Pflicht erfüllt habe. Die Feier schloß mit einem gemütlichen Beisammensein mit den Feuerwehrkameraden.

Wir laden höflichst ein zur

Herbst-Modenschau

am Sonntag, dem 14. Oktober 1956

um 16 und 19.30 Uhr im Stadtsaal Amstetten

(Musical Moderevue)

1728 KAUFHAUS

OTTO GÖTZL KG.

Amstetten, Wienerstraße 23

Freikarten im Kaufhaus Otto Götzl KG. erhältlich.

Weinlesefest. Samstag den 13. ds. findet wie alljährlich in der Turnhalle in Rosenau das schon traditionelle Weinlesefest statt. Die Musik besorgt die bekannte und beliebte Kapelle Huber. Ein guter Tropfen wird auch diesmal wieder jung und alt erfreuen. Näheres auf den Plakaten. Der Reingewinn wird für die Weihnachtsfeiern verwendet.

BIBERBACH

Geburten. Der Familie Josef und Franziska Soxberger, Landwirt, Untermos 194, wurde ein Josef und der Familie Franz und Cäcilia Rittmannsberger, Gastwirt, Biberbach 6, ein Manfred geboren. Beste Glückwünsche!

Hochzeit. Vor kurzem heirateten Franz Heiligenbrunner, Landwirt, Oberedla 156, und Mathilde Hackl, Dorf Seitenstetten 188. Die Hochzeitstafel fand im Gasthaus Rittmannsberger statt, wo auch die Ortskapelle ihrem Musikkameraden zu fröhlichem Tanz aufspielte. Wir gratulieren!

Kirchliches. Am 14. ds. wird das kirchliche Erntedankfest wie alljährlich mit den aus vier Richtungen zusammenströmenden Prozessionen begonnen und in der Pfarrkirche weiter gefeiert.

Ehrung. Die nö. Landesregierung hat der Hebamme Hedwig Brandstetter, Biberbach 17, anlässlich der Zurücklegung ihrer Niederlassungsbewilligung für ihre 35jährige Berufstätigkeit Dank und Anerkennung ausgesprochen. In Vertretung des Landeshauptmannes hat der Bezirkshauptmann Dr. Lindemann im Beisein des Bürgermeisters Ruckenstein am 2. ds. persönlich der Hebamme Hedwig Brandstetter in ihrem Wohnhaus Dank und Anerkennung ausgesprochen und ihr die Urkunde mit einer Ehrengabe überreicht.

Jahreshauptversammlung. Am Samstag den 29. September fand im Gasthaus Rittmannsberger die Jahreshauptversammlung der ÖAAB-Ortsgruppe Biberbach statt. Bezirksobmann Schnaitl gab nach der Eröffnung und Begrüßung einen übersichtlichen Bericht über die Geschehnisse des ÖAAB. innerhalb des Bezirkes St. Peter i. d. Au. Unter dem Beifall der Anwesenden überreichte er dem Gründungsmitglied Josef Klaus für seine Verdienste um den ÖAAB. das silberne Ehrenzeichen samt Urkunde. In der folgenden Neuwahl des Ortsgruppenvorstandes ging Josef Klaus, Kansering 35, als Obmann der Ortsgruppe Biberbach hervor. Hierauf hielt Gemeinderat Franz Wagner am Mosten ein interessantes Referat über die Arbeiten, Aufgaben und Erfolge des Österreichischen Arbeiter- und Angestelltenbundes. Mit einer

kurzen politischen Übersicht endete der Redner seinen aufschlußreichen Vortrag. Ein gemütliches und sangesfreudiges Beisammensein folgte dem Schluß der gutverlaufenen Jahreshauptversammlung.

ALLHARTSBERG

Geburt. Dem Ehepaar Karl und Sabine Wieser wurde ein Töchterl geboren, das den Namen Theresia erhielt. Viel Glück!

Todesfall. Am 2. ds. starb nach längerem Leiden der Altersrentner Karl Hausberger, Mayerhofen, im Alter von 71 Jahren. Der Verstorbene war seit seiner Schulzeit ein treuer Bauernknecht gewesen. R. I. P.

YBBSITZ

Geburten. Am 22. September wurde dem Sägewerksbesitzer Johann Schauler und seiner Frau Flora, Markt 170, ein Mädchen geboren, das den Namen Roswitha Flora Maria erhielt. Am 24. September erhielt das Ehepaar Josef und Maria Hirsch, Besitzer der Wirtschaft Oberriegl, Rotte Knieberg 22, Zwillinge und zwar einen Knaben namens Franz und ein Mädchen Josefa. Den 28. September wurde das Ehepaar Heinrich und Waltraud Boigner, Tischlermeister, Rotte Knieberg 37, mit einem Mädchen beschert. Am 1. ds. bekam der Gerbermeister Karl Johann Holubovsky und seine Frau Gabriele geb. Lietz, Volksschullehrerin, Markt 150, einen Knaben Karl. Ein Mädchen Maria wurde den Wirtschaftsbesitzern von Sattelweber, Edmund und Anna Schütz, Markt 161, am 3. Oktober geboren. Beste Glückwünsche!

Eheschließung. Am 6. ds. fand die kirchliche Trauung des Glasarbeiters Wenzel Seifert aus Geilenkirchen mit Margareta Jakubek, im Haushalt tätig, Rotte Kleinprolling 21 (Klein-Theuretzbach), statt. Die standesamtliche Trauung erfolgte am 1. ds. in Geilenkirchen, Bezirk Aachen, Deutschland. Den Neuvermählten die besten Glückwünsche!

Todesfall. Am 10. Oktober ist nach langer Krankheit, erst 53 Jahre alt, Herr Hans Seisenbacher, Inhaber der Werkzeug- und Maschinenbaufirma gleichen Namens, gestorben. Aus der großen Familie Seisenbacher stammend, begründete der nunmehr Verewigte die genannte Firma im Jahre 1933 und brachte sie zu hohem Ansehen. Besonders im Bau von Obst- und Weinpressen hatte er bald im ganzen Bundesgebiet einen guten Ruf und zufriedene Kunden. So schaffte er fleißig weiter, auch dann noch als ihn der Würgegriff einer tückischen Krankheit bereits beträchtlich hemmte und bis zu seinem Ende war noch das Interesse wach für die Obliegenheiten seines Betriebes. Nun hat ihm das Schicksal allzufrüh das Werkzeug aus der Hand genommen. Um ihren treusorgenden Vater trauert die Familie, die Belegschaft um den verständnisvollen Chef und ein großer Freundes- und Bekanntenkreis wird sein freundliches, heiteres Wesen in dauernder Erinnerung behalten. Auch in der Öffentlichkeit betätigte sich Seisenbacher und war in den Jahren 1943 bis 1945 Bürgermeister von Ybbsitz. Das Begräbnis findet Samstag den 13. ds. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Ybbsitz 43 aus statt. R. I. P.

Kriegergedächtniskapelle — Einweihung. Millionen Grabkreuze künden vom Opfertod der Besten aller Völker. Die Zeit, in der Mütter weinten und Söhne fielen, liegt weit hinter uns, aber immer noch stehen wir stumm und erschüttert vor der Qual und dem namenlosen Leid unserer eigenen Helden. Das Vaterland nahm sich seine Opfer. Wir Überlebenden dieser Passionszeit aber, wie oft haben wir in den Jahren, da der Tod triumphierend über diese Erde ritt, den stillen Schwur getan: Wenn uns noch einmal die Glocken des Friedens läuten, wenn die Wunden vernarbt sind und die Pflüge wieder unsere Äcker aufwühlen, wenn wir nicht mehr hungern und darben müssen, werden wir beten und dem Herrgott Dank sagen für unsere glückliche Heimkehr. Diese Zeit gebar aber auch ein heiliges Vermächtnis: Der Toten nicht zu vergessen, die für die Heimat starben. Die dunkelsten Stunden der letzten 40 Jahre haben auch von Ybbsitz 389 Opfer gefordert. Das ist mehr, als wir ertragen konnten und kein Haus und keine Familie blieb ohne Leid. Die Ybbsitzer haben ihre Verpflichtung erkannt und zu ihrer eigenen Ehre ein Mahmal für die Toten beider Weltkriege erbaut, das noch den kommenden Generationen Zeugnis ablegen wird von der Tapferkeit seiner Söhne, aber auch von der Opferbereitschaft und Dankbarkeit der am Leben gebliebenen. Am Sonntag den 21. ds. wird dieses Ehrenmal um 10 Uhr vormittags durch Sr. Gnaden, dem hochw. Abt von Seitenstetten, Dr. Th. Springer, feierlich eingeweiht werden. Die Gedächtnisrede wird Prälat Dr. Landlinger von Waidhofen a. d. Ybbs halten. Wir alle, denen der Tod auf dem Schlachtfeld oder in der Heimat noch einmal Urlaub gegeben hat, wollen uns zu dieser Feier einfinden und mit unseren Gedanken bei den Kameraden weilen, bei den Söhnen, Vätern und Brüdern, die in fremder Erde ruhen, mit

dem Lied auf den Lippen: „Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern findst du nit, die Trommel schlug zum Streite, er ging an meiner Seite, im gleichen Schritt und Tritt.“

Die neue Friedhofkapelle. Zu unserem Bericht über die Einweihung der neuen Kriegergedächtniskapelle, den wir vorstehend bringen, sei mitgeteilt, daß in der neuen Kapelle die Tafeln aller Gefallenen beider Weltkriege angebracht sind. Der Bau der neuen Kapelle, der auf 100.000 S zu stehen kam, wurde durch eine Sammlung aufgebracht und zwar spendete die Bauernschaft 38.000 S, das Gewerbe 22.000 S, die Arbeiter und Angestellten 12.000 S (von 436 Personen), außerdem spendete die Gemeinde zum Bau 20.000 S und die Raiffeisenkasse ca. 5.000 S, so daß bisher 97.000 S für den Bau eingezahlt wurden und es ist zu erwarten, daß der kleine Rest noch durch Säumige zur Deckung kommt.

Bauernsprechtag. Sonntag den 7. ds. fand im Gasthaus Heigl ein Bauernsprechtag statt, der vom Bauernbund einberufen wurde und bei welchem der Bezirksbauernsekretär verschiedene Mitteilungen und Aufklärungen über landwirtschaftliche Angelegenheiten machte. So u. a. über die Trennung der Wald- und Wiesenweiden, die Tbc.-Impfung, die auch von den säumigen Wirtschaftsbesitzern gefordert wird, um jede Seuchengefahr hintanzuhalten. Die Schweinemast bzw. der Schweineverkauf soll wegen eines geregelten Verkaufes und wegen der Preisstützung so vorgenommen werden, daß ein Verkauf sich über das ganze Jahr hin erstreckt und nicht nach einem Massenauftrieb eine Lücke eintritt, die unliebsame Folgen nach sich ziehen kann. Zu diesem Zwecke sei geraten, zur Zucht eine Ultrarotlampe anzuschaffen und zur Mast einen Kartoffelsilo zu errichten, um auch im Sommer Mastfutter zur Verfügung zu haben. Verkaufsschweine sollen auch nicht das Gewicht von 120 kg überschreiten. Weiters sprach der Redner über die Junginderprämierungen, wie über die Milchpreiserhöhung, bei welcher Gelegenheit er aufmerksam machte, daß kein Privatverkauf stattfinden darf, da dies nicht nur strafbar, sondern auch den Verlust von Unterstützungen nach sich ziehen würde. Der wichtigste Punkt dieses Sprechtag bildete die Ausfüllung des vom Finanzamt zugestellten Fragebogens über die Grundstückbeschreibung, der in seiner Fragestellung seitens der Bauernschaft unverständlich befunden wird. Der Redner erklärte vorerst den Zweck dieser Grundstückbeschreibung, wies darauf hin, daß zur Ausfüllung des Formulars ein gültiger Grundbesitzbogen erforderlich sei und gab Aufklärung, wie der Einheitswert bestimmt werde. Er machte auch darauf aufmerksam, daß eine Offenlegung über die Einschätzung erfolge und jeder Wirtschaftsbesitzer seine Bemessung in der Auflegfrist überprüfen soll und bei nichtzutreffender Steuerfestlegung Einspruch erheben soll, da ansonsten der errechnete Einheitswert wieder für lange Zeit Gültigkeit hat. Nun besprach der Bezirkssekretär die einzelnen Fragepunkte des Formulars durch, so daß vielen die Ausfüllung desselben ermöglicht wurde, doch wurde auf Anregung des J. Fuchsluger beschlossen, am Samstag den 13. ds. nachmittags im Gasthaus Heigl allen jenen Wirtschaftsbesitzern kundige Schreiber zur Verfügung zu stellen, die selbst die Ausfüllung des Fragebogens nicht durchführen. Nachdem an den Referenten seitens der Anwesenden noch verschiedene Aufklärungen gestellt worden waren, die dieser beantwortete, wurde der Sprechtag geschlossen.

Erntedankfest. Sonntag den 7. ds. wurde das herkömmliche Erntedankfest gefeiert. Die schöne, große Erntekrone wurde von der bäuerlichen Jugend feierlich unter Assistenz der Ortsgeistlichkeit in die Kirche getragen, woselbst Geistl. Rat Pfarrer P. Fl. Feßler die Segnung vornahm und die Festansprache hielt, worauf ein Festgottesdienst stattfand.

Erster Schnee. Die Bauernregel, daß nach vier Wochen nach dem ersten Reif der erste Schnee kommt, hat sich heuer genau bestätigt, denn auf den Bergen zeigte sich dieser bereits überall. Am Sonntag den 7. Oktober fiel er in den Nachmittagsstunden bereits im Tal, doch ist er wieder verschwunden. Hoffentlich bleibt er noch für längere Zeit aus, ehe er zu bleiben das jahreszeitliche Recht hat, denn noch sind nicht alle Herbstarbeiten getan.

GROSSHOLLENSTEIN

Evangelischer Gottesdienst (Erntedankfest) mit Feier des hl. Abendmahles am 14. ds. um 14.30 Uhr (1/2 3 Uhr).

Generalversammlung des Verschönerungsvereines. Am Donnerstag den 4. ds. fand im Gasthaus Rettensteiner die Generalversammlung des Verschönerungsvereines statt. Obmann Willibald Gruber eröffnete die gut besuchte Versammlung und begrüßte alle Anwesenden. Er bedauerte, daß so wenig Geschäftsleute der Einladung des Verschönerungsvereines Folge geleistet haben. Hierauf gab der Obmann einen kurzen Überblick über die Leistungen des Verschönerungsvereines seit der letzten Generalversammlung und dankte allen herzlich für die unermüdete Mitarbeit. Ganz besonders dankte er den Mitgliedern Adalbert Almer und Franz Steinauer für die geleistete Arbeit. Der Schriftführer Hans Rettensteiner jun. verlas sodann den Rechenschaftsbericht, aus dem die großen Leistungen im vergangenen Vereinsjahr ersichtlich waren. Karl Eibenberger, Kassier des Vereines, verlas im Anschluß daran den Kassenbericht. Der Kassensprüfer Ludwig Gruber erklärte, die Kasse überprüft und in tadelloser Ordnung gefunden zu haben. Die Neuwahl leitete Ehrenobmann Hans Rettensteiner sen. Sein Wahlvorschlag wurde einstimmig angenommen. Für das nächste Vereinsjahr wurden gewählt: Willibald Gruber, Obmann; Franz Steinauer, Obmannstellvertreter; Franz Rautter, Kulturreferent; Hans Rettensteiner jun., Schriftführer; Karl Eibenberger, Kassier. Als Ausschußmitglieder wurden gewählt: Adalbert Almer, Ernst Ehgartner, Ludwig Gruber, Ludwig Hörizauer, Georg Steiner, Ing. Kendler, Hans Frühwald, Anton Riedler, Fritz Steinbacher jun., Josef Beneder. Der neugewählte Obmann zeigte sodann die Pläne des Verschönerungsvereines für das kommende Jahr auf. Es wurde beschlossen, wenn möglich eine Beleuchtungsanlage für die Hollensteiner Kirche anzuschaffen. Die Pfarrkirche soll an Sonn- und Feiertagen abends von vier großen Scheinwerfern angestrahlt werden. Anton Steinbacher jun. verlas den Kostenvoranschlag und erklärte die technischen Details. Nach einer längeren Aussprache über verschiedene aktuelle Vorhaben schloß Obmann Willibald Gruber die Versammlung.

Lichtspiele. Samstag den 13. ds. „Heute lassen bitten“. Sonntag den 14. ds.: „Du, mein stilles Tal“.

GAMING

Todesfall. Am 5. ds. verschied nach längerem schwerem Leiden Bezirks-Gendarmerieinspektor i. R. Alfons Hausdorf im 80. Lebensjahre. Rittmeister Lang würdigte am offenen Grabe das vorbildliche Wirken des Verstorbenen. Viele Berufskollegen und eine Gendarmeriemusikkapelle aus Wien erwiesen ihm die letzte Ehre. Die große Beteiligung am Begräbnis, welches am Sonntag den 7. ds. stattfand, zeugte von der allgemeinen Wertschätzung und Beliebtheit des Verewigten. Er ruhe in Gottes Frieden!

GAFLENZ

Erntedank. Am Sonntag den 7. ds. hielt unsere Pfarrgemeinde das Erntedankfest ab. Die Aufstellung begann auf dem Hauptplatz bei der geschmückten Johanneskapelle, wo sich die Pfarrangehörigen einfanden, um der Segnung der Erntegaben durch Hochw. Pfarrherrn GR. Loimayr beizuwohnen. Hierauf bewegte sich der Festzug, geführt vom Pfarrherrn in die festlich geschmückte Pfarrkirche. Im Zuge gingen der Bürgermeister mit dem Gemeindevorstand und den Kirchenräten sowie Jungmänner und Mädchen, Kinder mit dem Lehrkörper und viele Gläubige mit. Beim Dankgottesdienst stand der erhebende Chorgesang unter der Leitung von Direktor Körner. In seiner Erntedankpredigt gemahnte der Pfarrherr an die Pflicht aller Esser, Ehrfurcht der Gottesgabe entgegenzubringen. Beim Opfergang fanden sich alle Kirchenbesucher ein und gaben reichlich ihr Scherlein für die Bedürfnisse des Gotteshauses. Nach fast zweistündiger Dauer des Erntedankfestes wurde dieses mit allen Kirchenglocken feierlich ausgeläutet.

Zuschriften

aus dem Leserkreis

Die Verantwortung für Form und Inhalt bleibt dem Einsender überlassen

Eine notwendige Feststellung

Es wurde festgestellt, daß von sozialistischer Seite unsachliche Berichte über die letzte Gemeinderatssitzung veröffentlicht wurden. Dieser unsachlichen Art von Berichterstattung stellt die ÖVP-Fraktion folgendes entgegen:

Von den Sozialisten wurden Anträge eingebracht, deren Formulierung ungenau waren, so daß die Klärung derselben längere Zeit in Anspruch nahm, weil sie sonst mit der finanziellen Lage der Gemeinde nicht in Einklang zu bringen gewesen wären. Es war daher nicht nur das demokratische Recht der freien Meinungsäußerung, sondern vor allem die Pflicht der ÖVP-Fraktion als verantwortungsbewußte Gemeindevertreter auf eine Überlastung der Gemeindefinanzen hinzuweisen. Nun schienen aber die Sozialisten diese Art von Demokratie nicht zu vertragen, sonst würde dies nicht als Verzögerungstaktik der ÖVP. hingestellt.

Bei der letzten Gemeinderatssitzung konnte der aufmerksame Zuhörer beobachten, daß sich die Sozialisten über die finanziellen Auswirkungen des Schulbaues vollkommen im unklaren waren, denn sonst hätten sie ihre Anträge nicht zu einer Zeit einbringen dürfen, in der die Finanzen der Gemeinde ohnehin aufs äußerste angespannt sind. Oder wußten sie nicht, daß zur Fertigstellung des Schulbaues Kredite zu beschaffen und dafür jährlich rund 100.000 S an Zinsen zu zahlen sind? Wußten sie nicht, daß die Rückzahlungsquote des Landesdarlehens 35.000 S beträgt, während die Gemeinde bei gleichbleibenden Verhältnissen 150.000 S für den Schulbau erübrigen kann. Die ÖVP. weiß, daß größte Sparsamkeit am Platze ist und eine weitere Belastung der Gemeindefinanzen zu einem Bankrott führen müßten. Sie wird sich auch in Zukunft weder von einer Lizitationspolitik noch von Eindruckschindern blühen lassen. Dem Berichterstatter empfehlen wir, er möge mehr Sachlichkeit walten lassen und vor allem bei der Wahrheit bleiben, weil entstellte Berichte der weiteren Zusammenarbeit nicht dienlich sein können.

ÖVP.-Ortsgruppe Hollenstein a. Y.

SPORT-RUNDSCHAU

1. Waidhofner SC. gegen KSV. Böhler 2:2 (1:1)

Am vergangenen Sonntag fand im Waidhofner Alpenstadion der mit Spannung erwartete Rivalenkampf WSC.—Böhler statt, dem auch trotz des mäßigen Wetters eine große Zuschauermenge beiwohnte. Wer sich von dem Spiel spielerische und technische Leckerbissen erwartet hatte, wurde enttäuscht, denn Kampf, Rasan und Härte

kennzeichneten diese Partie, die von beiden Seiten mit großem Ehrgeiz geführt wurde. Wenn Böhler auch spielerisch besser war und auch die realeren Torchancen hatte, war wiederum der WSC. eine Kampfmannschaft par excellence und wog mit einer prachvollen Energieleistung die Feldüberlegenheit Böhlerwerks auf. Hier wurde auf Seite des WSC. um jeden Ball gekämpft, wurde auch den aussichtslosesten Bällen nachgespurt und damit wurde erreicht, daß Böhler nie klar das Heft in die Hand bekam. Gewiß,

Magenbeschwerden

durch zu teiles oder zu reichliches Essen! Klosterfrau-Melissegeist, das seit Generationen bewährte Hausmittel, destilliert aus einer Reihe wertvoller Kräuter aus 4 Erdteilen, wird Ihr Wohlbefinden wieder rasch und spürbar heben.

Nur in Apotheken
und Drogeriemärkten



Klosterfrau
Melissegeist

die Angriffe und Aktionen der Gäste waren durchdacht, schöner und zweckmäßiger angelegt als die der Waidhofner, aber jeder Angriff, jeder Vorstoß der Heimischen war gefährlich und die Hintermannschaft der Böhlerwerker hatte oft alle Hände (bzw. besser hier Füße) voll zu tun, um die aus der Tiefe gestarteten Vorstöße zu stoppen. Die Partie endete schließlich mit einem gerechten 2:2 und wurde, wenn auch hart, so doch nie ausgesprochen unfair geführt. Rivalenkämpfe sind immer hart, aber man kann auch ohne Gehässigkeit spielen. Schließlich ist ja der Volkssport Fußball eben doch nur ein Spiel und der Bessere soll die „Nase voran“ haben. Überraschenderweise glückte den Waidhofnern der erste Treffer durch L. Seisenbacher. Bei diesem Tor wurde Floh (vom eigenen Mann Wittek) verletzt und seinen Platz nahm Mück I ein, der bis zum Schluß fehlerlos das Tor hütete. Vorher hatte Pöstinger einen von Mück I geschossenen Elfer bravourös abgewehrt und damit eine große Chance der Böhlerianer zunichte gemacht. Pausenlos versuchten nun die Gäste den Ausgleich zu erzielen, der ihnen schließlich durch Peßl, nach einem Freistoß von Wittek, auch gelang. Floh, der nach seiner Verletzung im Tor auf dem linken Flügel weiterspielte, vergab kurz vor Seitenwechsel noch eine Chance und dann ging es mit 1:1 in die Kabinen. Nach der Pause spielte vorerst der WSC., aber bald nahm Böhler das Heft in die Hand und wieder war es Peßl, der nach einem Deckungsfehler der Waidhofner Verteidigung zum 2:1 für Böhler einschob. Nun drängten die Gäste auf ein drittes Tor, aber wie ein Blitz aus heiterem Himmel fiel der Ausgleich für den WSC. durch L. Seisenbacher, der sich vorbildlich durchtante und einschob. Großer Jubel beim Waidhofner Anhang! Nun flaute das Spiel merklich ab und beiderseits kam es eigentlich zu keinerlei gefährlichen Situationen mehr. Jede Mannschaft war darauf bedacht, keinen Treffer mehr zu erhalten und ein verschossener Freistoß von Wittek war die letzte nennenswerte Aktion, dieses an Dramatik wahrlich nicht armen Spieles. Bei Waidhofen, das wie eingangs erwähnt, eine große kämpferische Leistung bot, war Pöstinger im Tor in Prachtform. Er wehrte neben einem Elfer zahlreiche gefährliche Schüsse ab und verhinderte so manches sicher scheinende Tor. In diesem Spiel trat erst so richtig zu Tage, was der WSC. mit Pöstinger gewonnen hat. Trawetzy kam lange nicht ins Spiel und lieferte eigentlich erst nach der Pause seine gewohnt gute Partie. Herzog spielte gleichmäßig gut und sicher. In der Läuferreihe dominierte wieder Friedlbinder im Zerstören, H. Dötl im Zuspiel und Kogler im Kämpfen. Allerdings ließ Kogler dem gefährlichen Floh viel zu viel Spielraum. Manchmal wagte er sich auch zu weit vor, aber im Gesamten rackerte er doch recht brav. Die Stürmerreihe hatte in L. Seisenbacher einen quicklebendigen Stürmer, der seine gute Leistung mit zwei Toren krönte. F. Dötl flankte wunderbar, Neunteibl und Mörtelmayr schleppten die Bälle herbei und K. Seisenbacher war durch seine Flügeläufe eine stete Gefahr. Jedenfalls spielten die Stürmer wesentlich besser (trotz der harten Gegenwehr), als gegen St. Valentin. Böhler hatte in dem unverwundlichen Wittek den Spielmacher und Aufbau, der leider von den Waidhofnern viel zu wenig gedeckt wurde. Gleich nach ihm ist Großbauer als Stopper zu nennen, der eine ausgezeichnete Leistung bot und Beherrscher des Strafraumes war. Im Sturm waren Peßl und Kleinhagauer die Besten, besonders Peßl verriet enormen Torinstinkt. Seine beiden Treffer waren erste Marke. Schiedsrichter Guttenbrunner amtierte nicht einwandfrei und hätte das Spiel beinahe aus der Hand gegeben.

Die Reserven lieferten einander ebenfalls ein erbittertes Gefecht, welches der WSC. mit 2:1 verdient gewann. Tince und Schlemmer waren die Torschützen. Die Jugend trennte sich 2:2. Immerhin war es ein guter Sonntag für den WSC., denn mit drei Mannschaften gegen Böhler ungeschlagen zu bleiben, bedeutet einen schönen Erfolg. Am 14. ds. ist spielfrei und am 21. spielt der WSC. in Schaffensfeld das fällige Meisterschaftsspiel.

FC. St. Peter gegen Union Waidhofen a.Y. 5:2 (3:0)

Der Unionmannschaft wurde am Sonntag den 7. ds. bei sehr tiefem Boden in St. Peter die erste Niederlage in der laufenden Herbstmeisterschaft zugefügt. Wieder einmal war das Stürmerquintett das Sorgenkind

und zugleich Ursache dieser dem Spielverlauf nach zu hohen Niederlage. Schiedsrichter Mesgol bewies wieder einmal, wie sehr er die Waidhofner Mannschaft liebt und gab beim Stand von 0:0 in der 10. Spielminute einen Elfmeter, den St. Peter prompt verwertete. Eine etwas zu harte Strafe für ein unabsichtliches Handspiel an der Strafraumgrenze. St. Peter stellte einen Angriff, der aus allen Lagen schoß, und Obermüller trifft kein Verschulden an der hohen Niederlage. In der zweiten Halbzeit wird die Überlegenheit der Waidhofner noch stärker und St. Peter kann sich nur gelegentlich befreien, jedoch trotzdem zwei weitere Treffer erzielen, denen die Waidhofner nur zwei entgegensetzen können. Beide Treffer für Waidhofen erzielte Pischinger, der auch einen Handelfmeter an die Stange schoß. In der 15. Spielminute wurde eine Trauerminute für den am Donnerstag den 4. Oktober 1956 bei einem Betriebsunfall tödlich verunglückten Sportkameraden und langjähriges Mitglied der Union Waidhofen a. d. Ybbs, Willi Gill, eingeschaltet. Die Union spielte in folgender Aufstellung: Obermüller; Pichler I, Rinder; Tanzer, John I, Settele; Schwarenthor, Binder II, Steger, Pischinger, Kainldsdorfer.

Die Waidhofner Reserve trat sehr ersatzgeschwächt an und die beiden Mannschaften trennten sich 3:3 (2:2). Die Tore für Waidhofen schossen Schmidt 2 und Schrotz. (Spielzeit 2x35 Minuten.)

Die Jugendmannschaft der Union siegte nach einem überlegenen Spiel 8:4 (2:3) und zeigte wunderbaren Fußball. Obwohl Sankt Peter bereits eine 3:0-Führung verzeichnen konnte, ließen sich die Unionspieler nicht entmutigen. Sie spielten in der zweiten Halbzeit groß auf und es fiel Tor um Tor. An dem Schützenfest beteiligten sich Edi 3, Fuchslehner 2, John II 2 und Huber 1. Aufstellung: Zirbsegger II; Zirbsegger I, Hochsteiner; Brunbauer, König, Fischer; Huber, John II, Fuchslehner, Kastenhofer, Edi.

Vorschau: Am Sonntag den 14. ds. findet vormittags in Ardagger das Meisterschaftsspiel gegen die Union Ardagger statt. Die Jugendmannschaft spielt in Amstetten gegen ASK. Kematen.

Dank

Für die überaus herzliche Anteilnahme anlässlich des unerwarteten Heimganges unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders, Herrn

Josef Aigner

sowie für die zahlreiche Begleitung unseres lieben Toten auf seinem letzten Weg danken wir herzlich. Vor allem danken wir Herrn Pfarrer Franz Ollischer für die Führung des Konduktes und seine tröstende Abschiedsrede am offenen Grabe und Herrn Kaplan Alois Fröhlich aus St. Valentin für seine tief zu Herzen gehenden Worte, dem Schuldirektor Franz Mastleritz, dem Kirchenchor, der Musikkapelle, Herrn Zimmermeister Kappl und Herrn Leopold Six für ihren letzten schönen Nachruf sowie dem Kirchenbauverein, den Berufskollegen der Firmen Rauscher und Kappl, der Katholischen Jugend von Windhag, unseren lieben Nachbarn und allen, die unserem lieben Toten das letzte Geleit gaben. Für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden sei auch aufs allerherzlichste gedankt.

Windhag, im Oktober 1956.

Leopoldine Aigner, Mutter,
im Namen der Angehörigen.

Stenotypistin

sucht ihre Stelle zu verändern. Unter „Nur in Waidhofen“ an die Verw. d. Bl. 1720

Jäger- und Hubertsmäntel

im

Fachgeschäft Joh. Schüßler
Waidhofen a. d. Ybbs. 1730

Kinderloses, älteres Ehepaar sucht Wohnung

Gefl. Zuschriften unter „Ruhig“ an die Verw. d. Bl. 1712

Puch SG

in tadellosem Zustand, zu verkaufen. Auskunft: Gasthof Wojak, Gleib. 1714

Puch 125 SVS

zu verkaufen. Heribert Meyer, Waidhofen, Reichenauerstraße 10. Zu besichtigen wemöglichst Samstag. 1715

Für die Bauernschaft

Schweinemarkt. Im Hinblick auf die jahreszeitlichen großen Schwankungen in der Anlieferung von Schweinen, welche sich äußerst nachteilig auf die Versorgung und den Preis auswirken, hat die Landwirtschaftskammer zu einer Selbsthilfemaßnahme der Bauernschaft aufgerufen: Aufruf an alle Besitzer von Zuchtsauen! Die österreichische Schweinefleischproduktion unterliegt großen jahreszeitlichen Schwankungen. In den Monaten März, April werden mehr Inlandschweine zum Verkauf angeboten als absetzbar sind. Dies verursacht jedes Jahr scharfe Preisrückgänge. In den Sommermonaten Juli, August und September ist das Angebot von marktreifen Schlachtschweinen so gering, daß jährlich 100.000 Schlachtschweine zur Bedarfsdeckung eingeführt werden müssen. In dieser Zeit werden auch die höchsten Preise erzielt. Der österreichischen Landwirtschaft sollte es gelingen, diese Produktionsmöglichkeit noch viel stärker auszunützen und mehr schlachtreife Schweine in den Sommermonaten auf den Markt zu bringen. Dazu ist es notwendig, eine größere Anzahl von Ferkeln wie bisher zu erzeugen. Ferkel, die im Dezember, Jänner und Feber geworfen werden und deren Aufzucht durch Infrarotlampen heute kein Problem mehr darstellt, sind nach etwa 7 bis 8 Monaten, also in den Monaten Juli, August, September schlachtreif. Um die Ferkelproduktion so abzustellen, daß in den Monaten Dezember 1956 bis Feber 1957 die notwendige Anzahl von Ferkeln erzeugt werden kann, müssen die Zuchtsauen jetzt, in den Monaten September und Oktober, belegt werden. Der Zeitpunkt der Sauenbelegung ist so die wichtigste Voraussetzung für den Ausgleich der jahreszeitlichen Produktionsschwankungen. Alle Sauenbesitzer sollen daher alle Altsauen und Jungsauen, die in der Zeit von Mitte September bis anfangs November rauschen, decken lassen, denn nur dadurch können mehr Winterferkel

und damit auch mehr schlachtreife Schweine für die Sommermonate erzeugt werden. Präsident NR. Strommer, Kammeramtsdirektor Dr. Müller.

Dünnholzaktion. Um den Absatz von Durchforstungsmaterial, welches als Schleifholz zu schwach ist, zu ermöglichen, führt die Kammer eine Dünnholzaktion durch. Es werden zu Exportpreisen Fichten, Tannen und Kiefern mit Zopfstärke von 4 bis 7 cm, Länge 2 bis 3 m, ganz entrindet, übernommen. Wer solches Holz, auch in kleineren Mengen, schon hat oder im Laufe des Winters erzeugen kann, möge dies bald bei der Kammer melden.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Erfassung der Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1938

Das Bundesministerium für Landesverteidigung hat mit Erlaß Zl. 238.404—I/Erg./56 gem. § 23, Absatz 3 des Wehrgesetzes vom 21. September 1955, BGBl. Nr. 181-1955, die Erfassung des Geburtsjahrganges 1938 angeordnet.

Die Gemeinden Waidhofen a. d. Ybbs-Land, Windhag, Zell a. d. Ybbs, Zell-Argberg und St. Leonhard a. W., welche bei der Erfassung der Wehrpflichtigen mitzuwirken haben, geben bekannt, daß sich alle Stellungspflichtigen bis spätestens 18. Oktober 1956 unter Mitnahme ihrer Geburtsurkunde bei ihrer zuständigen Wohngemeinde zu melden haben.

Die Bürgermeister:

Ing. Ludwig Hänsler
Josef Dallinger e. h.

Johann Stühle e. h.

Engelbert Kerschbaumer e. h.
Anton Wagner e. h.

Damen-Schlafröcke Zierpolster

preiswert und in bester Qualität

Wollfüllung, preiswert, in größter Auswahl

Kaufhaus Josefine Huber

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 19

1731



V-Laden

das Zeichen für alle, die rechnen können und sparen wollen!

Diese Woche:

Blitzgugelbupf, 1 Pkt. . . S 4.50

Waffelblätter, 1 Paket in der Frischhaltepackung . . S 1.90

Hustenmischung, ¼ kg . . S 3.—

In jedem V-Laden in Waidhofen a. d. Ybbs:

A. Krempf, H. Lienbacher, F. Schmiedberger, E. Schnederle, K. Schönhacker, P. Zagler.

In Zell a. d. Ybbs: A. Almer, J. Gindl.

1018

In Rosenau: Franz Pfannhauser. In Kematen: Fr. Gruber.

Damen-Mäntel!! Herren-Mäntel!! Kinder-Mäntel!!

Auswahl wie noch nie!

1722

KAUFHAUS SCHANZER

Dolmar-Motor-Kettensäge

in tadellosem Zustand, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1711

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Dauerbrandöfen

für größeren Raum, und Kaminverkleidung samt Messingtüren günstig zu verkaufen. Bretfeld, Kino, Waidhofen a.Y. 1727

Wo ist ein altes kinderloses Ehepaar mit kleiner Landwirtschaft

das jetzt in seinen alten Tagen jemanden braucht. Wir sind ein bauerliches, junges Ehepaar (Bauernsohn) mit einem Kind und Vermögen, tief christlich und anständig und würden gerne so eine Wirtschaft übernehmen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

1697

Inserieren bringt immer Erfolg!

Dank

Für die überaus vielen Beweise der Anteilnahme an unserem schweren Verlust, den wir durch den plötzlichen Tod unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen und Bräutigams, Herrn

Wilhelm Gill

erlitten haben, danken wir allen lieben Freunden bestens. Wir danken der Kolpingskapelle und ihrem Kapellmeister Ernst Hartlieb, dem Landeskörpers der Pfadfinder sowie den Pfadfindergruppen von Amstetten und Waidhofen, Herrn Gruppenfeldmeister Renner und Roverführer Schipp, den Abordnungen der Kath. Landjugend, der Kath. Arbeiterjugend und der Mittelschuljugend, den Vertretern der Sportunion mit Obmann Leop. Kohout an der Spitze, der Beamtschaft und den vielen Arbeitskollegen der Firma Ruthner sowie den Mitarbeitern der Bezirksstelle des Roten Kreuzes von Waidhofen unter der Führung des Kommandanten Kurt Lauko. Die vielen Abschiedsreden nach der letzten Einsegnung am offenen Grabe, welche der Hochw. Gruppenkurat Kaplan Peter vornahm, trösteten uns sehr. Deshalb danken wir ganz besonders folgenden Herren: Dekanatsjugendseelsorger Kaplan Norbert Wenda, Aufsichtsratsobmann der Pfadfindergruppe Reg. Rat Kornmüller, Direktor Rosca von der Firma Ruthner sowie Betriebsrat Albert Bader. Dank unserem Pfarrherrn Hans Litsch von Zell für seine ganz persönlich gehaltenen Trostorte an Mutter, Braut und Bruder sowie für die eindrucksvolle kirchliche Totenfeier. Die Ehrenwache und die Träger, welche lebenswürdiger Weise von den Arbeitskollegen unseres Toten und von seinen Roverbrüdern sowie von der Roten Kreuz-Dienststelle, bei der er jahrelang mit Herz und Seele mitgearbeitet hatte, gestellt wurde, hat uns sehr beeindruckt. Allen lieben Freunden und den vielen, vielen Begleitern sowie für die überreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir zum Schluß ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Waidhofen a.Y., im Oktober 1956.

In tiefer Trauer:
Die Familien Gill, Hönickl, Kronkogler.

Danksagung

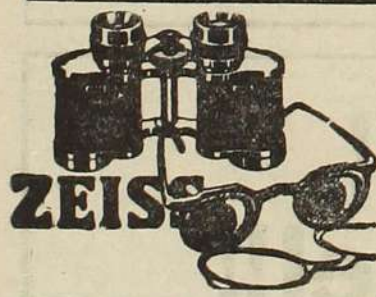
Für die anlässlich des Heimanges unserer lieben Mutter, der Frau

Anna Schweiger

erwiesene Anteilnahme sowie für die zahlreiche Begleitung zum Grabe sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Kaplan Wenda für die Führung des Konduktes, Herrn Primarius Dr. Amann für die jahrelange, gewissenhafte ärztliche Betreuung und den lieben Nachbarn für ihre Mühewaltung. Dank auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Waidhofen a.Y.-Land, Oktober 1956.

Familie Schweiger.



**Fach-Optiker
Sorgner**
Waidhofen
a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3
Telephon 291

Geschäftseröffnung

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß ich am 13. Oktober 1956 im Hause Unterer Stadtplatz Nr. 17 ein

Spezial-Wäschegeſchäft

für Damen und Herren

eröffne, den Alleinverkauf der beliebten und bewährten



Amazone

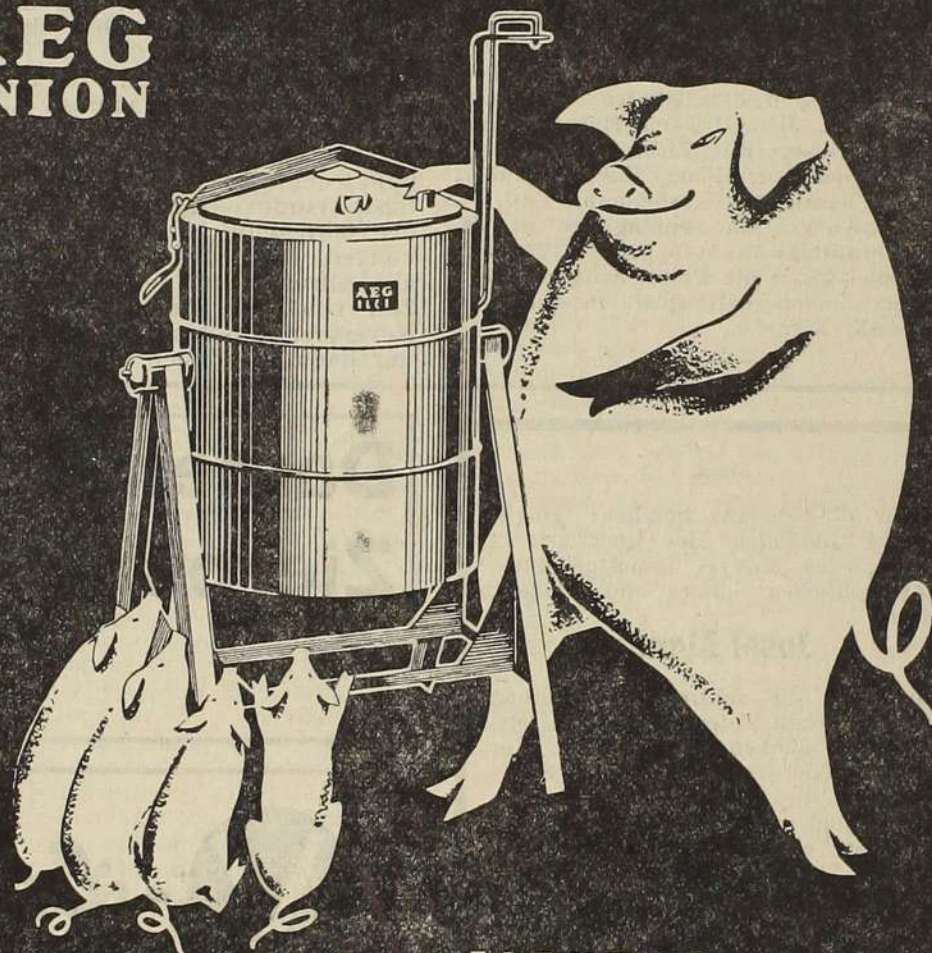
- Erzeugnisse

innehabe und weiters Wäsche in jeder Form und Qualität führe.
Um Ihr geschätztes Wohlwollen und Vertrauen ersucht

Lotte Bruckschwaiger
Spezial-Wäschegeſchäft
Waidhofen a. d. Ybbs

1721

AEG UNION



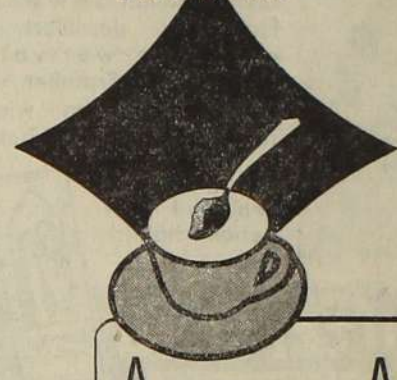
ELEKTRO FUTTERDÄMPFER

mit Temperaturauslösung
in allen Typen

KURZFRISTIG LIEFERBAR

AEG-UNION ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT

Caro INSTANT



Kein Satz!

CARO Instant - das neue Kaffeemittel - wird gleich in der Schale mit heißem Wasser oder Milch übergossen. Mit CARO gibt es keinen Satz und kein lästiges Abseihen mehr.

Caro*
- ist Trumpf

*EIN NEUES KAFFEEGETRÄNK

Motorradfahrer!

Beim Fahren jetzt können Sie sich leicht erkalten, daher „umsteigen“ in die

warme Wäsche!

Besorgen Sie sich Flanellhemden, Schal, Strümpfe und Socken im

Kaufhaus Schönhacker
Waidhofen a.Y., Ob. Stadtplatz 15

Einkauf von Alt- und Abfallstoffen, Alt-eisen, Papier, Hadern nunmehr wieder täglich zu Höchstpreisen. Ing. Herbert Müller-Guttenbrunn, Lagerplatz gegenüber Tennisplatz in Zell a. d. Ybbs. 1207

Mein Schlager:

Original Himalaja-Hubertus
reine Wolle, wasserdicht, warm, leicht, knitterfrei, mottenecht, S 594.-

KLEIDER-KLAR

Waidhofen a. d. Ybbs, Dietrich-Ecke

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 12. Oktober, 6 und 8 Uhr
Samstag, 13. Oktober, 4, 6 und 8 Uhr

**Weil du arm bist,
mußt du früher sterben**

Ein problematischer Bildstreifen, den alle sehen müssen. Mit Bernhard Wicki, Hanna Rucker, Peter Carsten, Ilse Steppat.
Jugendfrei ab 14 Jahre!

Sonntag, 14. Oktober, 2, 4, 6 und 8 Uhr
Montag, 15. Oktober, 6 und 8 Uhr

Schützenliesl

Ein echtes Volksstück mit viel Humor nach der Operette von Edmund Eysler. Mit Herta Staal, Paul Hörbiger, Joe Stöckel, Gunther Philipp und Susi Nicoletti. **Jugendfrei!**

Dienstag, 16. Oktober, 6, 8 Uhr
Mittwoch, 17. Oktober, 6, 8 Uhr

Ali Baba

Ein orientalischer Lachschlager mit Darstellern, die diesem köstlichen Streifen eine einmalige Note geben: Fernandel und Dieter Borsche. Außerdem die rassistische ägyptische Tänzerin Samia Gamal. **Jugendfrei!**

Donnerstag, 18. Oktober, 6, 8 Uhr

Das Mädchen vom Germundshof

Ein schwedischer bäuerlicher Liebesfilm mit Mai Zetterling und Alf Kjellin.
Jugendfrei ab 16 Jahre!

Von Freitag bis Montag:
Das neueste Welt-Journal.
Von Dienstag bis Donnerstag:
Die neueste Austria-Wochenschau.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

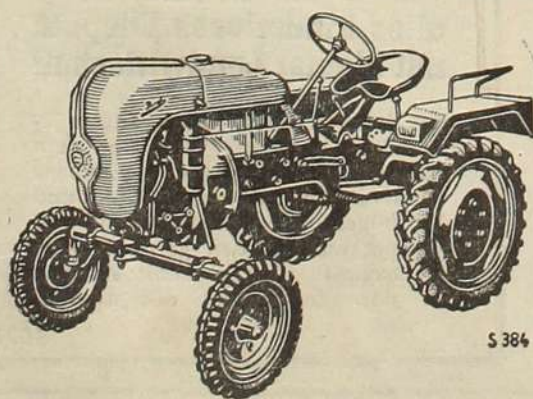
Sonntag den 14. Oktober 1956:

1725

Hendl- und Krenfleisch-Schmaus

im Gasthaus Reitter-Aigner, Wienerstraße. Auch für Mittagstisch ist bestens vorgesorgt. Es ladet freundlich ein

Gasthof Reitter-Aigner



Hofherr-Schrantz- Kreditaktion

für den luftgekühlten 11- und 22-PS-

Porsche-Traktor

S 384

Bis zu 24 Monatsraten!

1719

Maschinenhandlung Adolf Hojas, Waidhofen a. d. Y.-Zell

Abrichthobelmaschine

aus Eisen, 510 mm breit, Baujahr 1948, zu verkaufen. Rudolf Käferböck, Waidhofen a.Y., Weyerstr. Nr. 51. 1729

Flachsteppmaschine

Singer 16 K 56, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1724

Ehrenerklärung

Die gefertigte Frau Antonia Henikl nimmt ihre Diebstahlsbezeichnung gegen Frau Katharina Huber mit Bedauern zurück, bittet sie dafür um Entschuldigung und dankt ihr dafür, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat.

1718

Antonia Henikl.



WIE AUF DEM PRÄSENTIERTELLER liegt hier die Wolkenkratzerstadt New York mit den Dockanlagen am Hudson River, wo gleichzeitig fünf der größten Passagierschiffe der Welt angelegt haben: (von links nach rechts) die „Mauretania“, die „Queen Elizabeth“, die „United States“, die „America“ und der „Christoforo Colombo“.



ZUR GRÜNDUNGSKONFERENZ DER WELT-ATOMBEHÖRDE traten im UNO-Gebäude in New York Delegierte von 81 Staaten zusammen. Mehr als 50 Teilnehmerstaaten haben sich bereits für Wien als künftigen Sitz der internationalen Atombehörde ausgesprochen.



VERSCHLEIERT und doch neugierig erwarteten diese Frauen in den Straßen von Mombasa die Durchfahrt von Prinzessin Margaret auf ihrer ausgedehnten Reise durch Ostafrika.



EIN SCHAUPROZESS gegen Teilnehmer an dem blutig niedergeschlagenen Posener Aufstand begann kürzlich vor einem Posener Gerichtshof. Unser Bild zeigt eine Gruppe von jugendlichen Angeklagten mit ihren Bewachern im Gerichtssaal.

werden konnte. Auf stwirtschaft hat die ne wertvolle Er-Danach erweist sich terung von 8.5 Mil-i zulässig, während ren 11.5 Millionen ert worden sind. aten über die Elek-lwirtschaft bekannt. und Oberösterreich ung der Landwirt-Stand von 95 Pro-ird in zwei Jahren ließend bezeichnete Ziel der Landwirt-rsorgung der Bevöl-igen Produkten.

ter Helmer

isprache u. a.: Die fach von ihrer Frei- Gebrauch zu masche Vergnügungs-breitende Motorisie-ung des Sports zum inem wenig erfreu-Mensch verlernt in lenken, er wird im-immer gehetzter. ssen ständig wech-Innenleben. Er be-iptom unserer Zeit, Radiosendungen bei terhaltung vorgezo-der Kilometerzähler haft betrachtet wer-r die Arbeit an sich wird auch der Er-ait nicht ausbleiben.

nd Bonn

albjahr 1956 einen nds von 1720 Millio-weisen hat. Öster-Steigerung der Ex-and. Zur Frage des in Österreich stellte bstverständlich, daß allgemeinen Bespre-finden werde. „Ich vie vor der Meinung, glich sein wird, eine beider Länder be-ng zu finden. Weiter t noch schwebenden eingreifen.“

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Neue Welt Verlag, Wien, VIII., Schmidgasse 14. Verantwortlicher Redakteur: Stanley E. Kalish, Wien, VIII., Schmidgasse 14. Druck: Elbentühl AG., Wien III. — 41/56 Alle Photos: AND, Keystone, INP, Popper, Makart.

malige Ministerpräsident Imre Nagy wurde wieder in die KP. aufgenommen und soll wieder Ministerpräsident werden. Der ehemalige Parteichef Rakosi dürfte in nächster Zeit vor das Parteigericht kommen.

26. Oktober: Tag der Fahne

Der Ministerrat hat am 11. September die Einführung eines „Tages der Österreichischen Fahne“ am 26. Oktober als alljährlich zu begehende Nationalfeier beschlossen. Der Tag soll im Gedenken an den Abschluß des Staatsvertrages und die damit verbundenen Ereignisse begangen werden, durch die Österreich als souveräner, unabhängiger und demokratischer Staat wiederhergestellt wurde. Im einzelnen ist für die dieses Jahr vorgesehen: Der Bundespräsident wird sich in einer Botschaft an die Bevölkerung wenden. Sie wird am Donnerstag den 25. Oktober abends im Rundfunk verbreitet werden. Die Beflaggung der öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser und Kirchen wird von Donnerstag abends bis Samstag früh dauern. Am Freitag den 26. Oktober wird zu Beginn der Sitzung des Nationalrates zunächst die Botschaft des Bundespräsidenten verlesen werden. Dann wird Präsident Hurd eine Ansprache an die Abgeordneten richten. Dieser Akt im Nationalrat wird im Rundfunk, Fernsehen und im Schulfunk übertragen werden, und zwar so, daß die Betriebe in der

urteilt. Im Parlament besteht für die Beamtenforderungen eine Mehrheit. Die Lage wird, schloß Dr. Schärp, nur mit sachlicher Arbeit gemeistert werden können.

Finanzminister Dr. Kamitz

trat der Meinung entgegen, daß die Situation in Österreich „wirtschaftlich untragbar“ sei. Man solle nicht vergessen, daß es den heutigen Zustand der Vollbeschäftigung der höchsten Außenhandelszahlen, des höchsten Nationalprodukts nach dem Kriege, der gewaltigen Steigerung des Realeinkommens aller Schichten der Bevölkerung in diesem Lande noch nicht gegeben habe. Je mehr sich Österreichs Wunsch verwirklichte, im Rahmen der europäischen Integration mit anderen Ländern zusammenzuarbeiten, um so mehr gleichen sich die wirtschaftlichen Verhältnisse Österreichs an jene der anderen europäischen Länder

Mittagspause die Sendung hören können. Das Programm der Bundestheater wird auf den Festtag abgestimmt sein. In den Bundesländern werden örtliche Feiern veranstaltet werden. Betriebsfeiern finden nicht statt. In Wien werden auch die öffentlichen Gebäude beleuchtet. Auf den Plätzen in Wien und in den Städten und Gemeinden werden Platzkonzerte stattfinden. In Wien und in den größeren Städten werden die Schaufenster der Geschäfte und die Buchhandlungen auf die Bedeutung des Tages der Fahne hinweisen.

Nachrichten AUS ÖSTERREICH

Der Wiener **Erzbischof Dr. König** wurde von Papst Pius XII. in seiner Sommerresidenz Castelgandolfo in Privataudienz empfangen.

Der frühere Generalvikar von Vorarlberg, **Weihbischof Franziskus Tschann**, Titularbischof von Panio, ist im Alter von 84 Jahren in Feldkirch gestorben.

Am 15. ds. sind die **ersten Jungmänner des neuen Bundesheeres** in die Kasernen eingerückt. Insgesamt haben 12.854 Jungmänner ihre Einberufungen erhalten: 713 aus dem Burgenland, 1274 aus Kärnten, 2831 aus Niederösterreich 2922 aus Oberösterreich, 986 aus Salzburg, 2033 aus der Steiermark, 524 aus Tirol,

Allerheiligen: Vier Tage schulfrei

Da Allerheiligen diesmal auf einen Donnerstag fällt, Allerseelen aber seit jeher schulfrei ist und daher der Samstag das verlängerte Wochenende der Schüler zunichte machen würde, hat man beschlossen, auch diesen Tag freizugeben. Die Schüler werden auf diese Weise zu vier Tagen „Sonderferien“ kommen.

Weiter wird bekannt, daß der letzte Schultag vor den Weihnachtsferien der 22. Dezember sein wird. Der Unterricht wird Donnerstag den 3. Jänner 1957 wieder aufgenommen.

367 aus Vorarlberg und 1204 aus Wien.

Auf den Muttersberg bei Bludenz wurde eine **neue Seilbahn** eröffnet. Sie gehört mit einer Geschwindigkeit von 7 Meter pro Sekunde zu den schnellsten Seilbahnen Österreichs.

Im **Kraftwerk Ottenstein**, dem dritten und größten der drei Kampkraftwerke, ist der erste der vier Maschinensätze in Betrieb genommen worden.

Auf der Bürgeralpe bei Aflenz ereignete sich vergangenen Sonntag ein **Sesselliftunglück**, bei dem zwei Fahrgäste, der 61jährige Zollinspektor Anton Gercko und dessen Gattin Melanie, schwer verletzt wurden. Auf der Talfahrt löste sich plötzlich der Sessel, in dem Gercko saß, aus der Verankerung, worauf er immer schneller talwärts rutschte, bis er den Sessel rampte, in dem die Gattin des Zollinspektors saß. Durch den Anprall stürzten beide etwa vier Meter tief ab, wobei sie erhebliche Verletzungen erlitten.

In Todesgefahr schwebte kürzlich der zwölfjährige Erich Weber aus Mauer, als er beim Spielen auf einem nicht eingefriedeten Grundstück in der Waldgasse in einen **Wasserschacht stürzte**. Der Bub hielt sich in etwa vier Meter Tiefe an Steinen fest, die aus den Schachtwänden ragten, und entging so dem Ertrinkungs-

Dank

Für die überaus vielen Beweils- und Anteilnahme an unserem soeben erfolgten Verlust, den wir durch den plötzlichen Tod unseres lieben Sohnes, I. Schwagers, Onkels, Neffen und Nichten, Herrn

Wilhelm Gill

erlitten haben, danken wir allen Freunden bestens. Wir danken der Kolpingskapelle und ihrem Pfarrermeister Ernst Hartlieb, Landeskorps der Pfadfinder sowie Pfadfindergruppen von Amstett, Waidhofen, Herrn Gruppenfeld Renner und Roverführer Schj. Abordnungen der Kath. Land der Kath. Arbeiterjugend und Mittelschuljugend, den Vertretern Sportunion mit Obmann Leop. an der Spitze, der Beamten, den vielen Arbeitskollegen der Ruthner sowie den Mitarbeiter Bezirksstelle des Roten Kreuz Waidhofen unter der Führung Kommandanten Kurt Lauko. In den Abschiedsreden nach der Einsegnung am offenen Grabe, der Hochw. Gruppenkurat Peter vornahm, trösteten uns. Deshalb danken wir ganz besonders folgenden Herren: Dekanatsseelsorger Kaplan Norbert Aufsichtsratsobmann der Pfadfindergruppe Reg. Rat Kornmüller, I. Rosca von der Firma Ruthner Betriebsrat Albert Bader. Da unser Pfarrer Herr Hans Litsch Zell für seine ganz persönlichen tröstlichen Worte an Mutter, und Bruder sowie für die einwöchige kirchliche Totenfeier. Die wache und die Träger, welche würdiger Weise von den Arbeitern unseres Toten und von Roverbrüdern sowie von der Kreuz-Dienststelle, bei der er lang mit Herz und Seele mitgewirkt hatte, gestellt wurde, hat uns beeindruckt. Allen lieben Freunden und den vielen, vielen Begleitern wie für die überreichen Kränze, Blumenspenden sagen wir zum Abschied ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Waidhofen a.Y., im Oktober

In tiefer Trauer:
Die Familien Gill, Hönickl, Kron

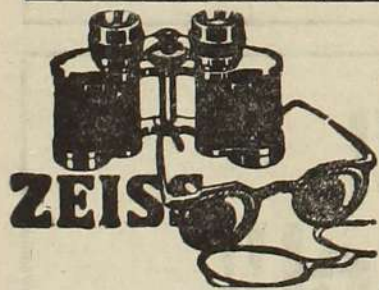
Danksagung

Für die anlässlich des Heirats unserer lieben Mutter, der Frau

Anna Schweiger

erwiesene Anteilnahme sowie zahlreiche Begleitung zum Begräbnis danken wir herzlich. Bei der Führung des Konduktes, Primarius Dr. Amann für die lange, gewissenhafte ärztliche und den lieben Nachbarn Mühe und Mithilfe. Dank auch für den Kranz- und Blumenspende Waidhofen a.Y.-Land, Oktober

Familie Sel



a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3
Telephon 291

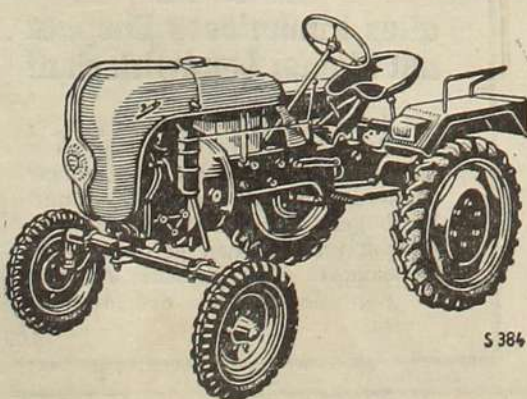
Sonntag den 14. Oktober 1956:

1725

Hendl- und Krenfleisch-Schmaus

im Gasthaus Reitter-Aigner, Wienerstraße. Auch für Mittagstisch ist bestens vorgesorgt. Es ladet freundlichst ein

Gasthof Reitter-Aigner

**Hofherr-Schrantz-Kreditaktion**

für den luftgekühlten 11- und 22-PS-

Porsche-Traktor

S 384

Bis zu 24 Monatsraten!

1719

Maschinenhandlung Adolf Hojas, Waidhofen a. d. Y.-Zell



Ein modernes Gesicht zeigt die riesige Schalterhalle des neuen Wiener Süd-Ost-Bahnhofes auf dem Ghegaplatz. Rechts im Hintergrund die noch nicht abgetragene Fassade des alten Südbahnhofes. Unten: Gesamtansicht des Ghegaplatzes vor Baubeginn. Links die Ruine des alten Ostbahnhofes, rechts der gepölte Südbahnhof.

**KNOTENPU**

Modern, imposant und elegant – das ist das neue Süd-Ost-Bahnhof, der aus den ausgebrannten Ruinen zweier alter Stationen erstanden und deren Funktionen vereint. Nicht nur als ein Glanzstück moderner Architektur, sondern gleich ein weithin sichtbares Symbol der Stadt. Vor fünf Jahren, noch mitten in der Zeit der Kriege, in Angriff genommen. Ungeachtet der Bau sogar einmal eingestellt wurde, schließlich Ende September der Wiener Bevölkerung übergeben werden konnte. Er wurde auch der elektrische Zugverkehr nach Gloggnitz aufgenommen, der nicht nur



Zur festlichen Eröffnung des neuen Südbahnhofes ein ebenso zahlreiches wie prominenter Besuch. Die Treppe zu den Bahnsteigen im ersten Stock.

KARTOFFELERNT — VOLLMECHANISIERT

Bei allen Feldfrüchten setzte sich die vollmechanisierte Ernteeinbringung in den USA rascher durch als bei der Kartoffel. Private und staatliche Experten holten diesen Rückstand jedoch rasch auf, und heute wird mehr als die Hälfte der amerikanischen Kartoffelernte — vor etwa einem Jahrzehnt noch reine Handarbeit — maschinell eingebracht.

Kartoffelerntemaschinen werden in erster Linie vom „Kartoffelforschungszentrum“ in East Grand Forks im Staate Minnesota entwickelt. Fachleute aus dem US-Landwirtschaftsministerium und verschiedenen Industrien haben im Laufe der siebenjährigen Tätigkeit dieser Institution immer neue Typen von Kartoffelroder- und -erntemaschinen erprobt und den unterschiedlichen Bodenverhältnissen in den einzelnen Bundesstaaten angepaßt. Die heute üblichen Geräte sind so sorgfältig durchkonstruiert, daß eine Bedienungsmannschaft von etwa zehn Personen in einem Achtstundentag bis zu 1700 Hektoliter Kartoffeln ernten, abtransportieren und lagern kann.



Aus der Erde direkt in das Lastauto gelangen die Kartoffeln mit Hilfe der neuen, derzeit in den USA üblichen Erntemaschinen. Je nach der Sorte, der Beschaffenheit des Bodens und des Kartoffelkrautes und dem Grad der Reife beträgt die Tagesleistung 700 bis 1700 Hektoliter.

Kartoffelerntemaschine in der Arbeit. Die Maschine ist eine Erntemaschine.

AEG-UNION ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT**Abrichtobelmaschine**

aus Eisen, 510 mm breit, Baujahr 1948, zu verkaufen. Rudolf Käferböck, Waidhofen a.Y., Weyrerstr. Nr. 51. 1729

Flachsteppmaschine

Singer 16 K 56, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1724

Ehrenerklärung

Die gefertigte Frau Antonia Henikl nimmt ihre Diebstahlsbezeichnung gegen Frau Katharina Huber mit Bedauern zurück, bittet sie dafür um Entschuldigung und dankt ihr dafür, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat.

1718

Antonia Henikl.

Jugendfrei ab 14 Jahre!

Sonntag, 14. Oktober, 2, 4, 6 und 8 Uhr
Montag, 15. Oktober, 6 und 8 Uhr

Schützenliesl

Ein echtes Volksstück mit viel Humor nach der Operette von Edmund Eysler. Mit Herta Staal, Paul Hörbiger, Joe Stöckel, Gunther Philipp und Susi Nicoletti. Jugendfrei!

Dienstag, 16. Oktober, 6, 8 Uhr
Mittwoch, 17. Oktober, 6, 8 Uhr

Ali Baba

Ein orientalischer Lachschlager mit Darstellern, die diesem köstlichen Streifen eine einmalige Note geben: Fernandel und Dieter Borsche. Außerdem die rassige ägyptische Tänzerin Samia Gamal. Jugendfrei!

Donnerstag, 18. Oktober, 6, 8 Uhr

Das Mädchen vom Germundshof

Ein schwedischer bäuerlicher Liebesfilm mit Mai Zetterling und Alf Kjellin. Jugendfrei ab 16 Jahre!

Von Freitag bis Montag:

Das neueste Welt-Journal.

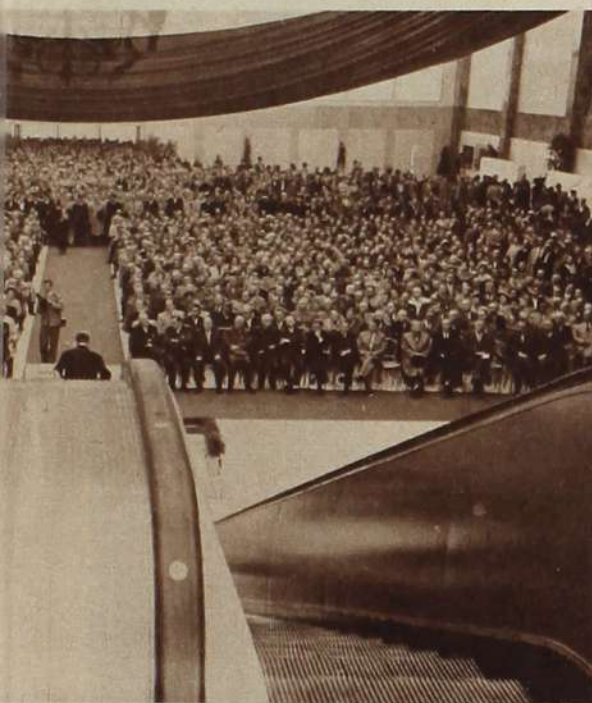
Von Dienstag bis Donnerstag:

Die neueste Austria-Wochenschau.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

NKT SÜD-OST

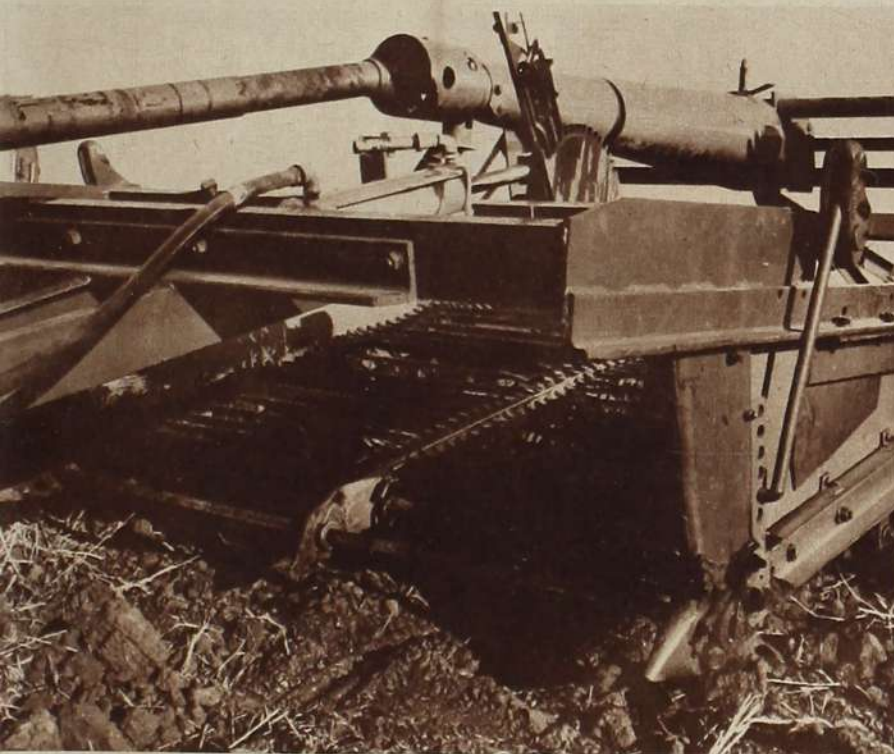
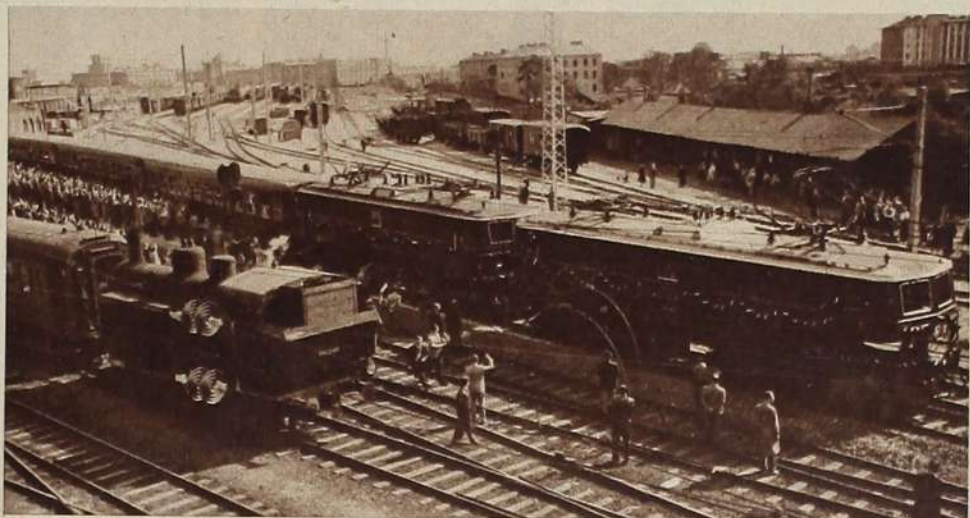
das ist der Gesamteindruck von Wiens wenigen Tagen Premiere hatte. Zwischen hoffnungslos veralteter Bahnhöfe neu end, präsentiert sich der gewaltige Bau neuer Architektur und Technik, sondern ist zu-ool österreichischen Wiederaufbauwillens. Besatzungszeit, wurde das Riesenprojekt der Schwierigkeiten — vorübergehend mußte den — wuchsen die Anlagen empor, bis igste Teil des neuen Fernbahnhofes seiner e. Es war ein doppeltes Fest: gleichzeitig ehr auf der Südbahnstrecke von Wien bis r schneller, sondern auch ökonomischer ist.



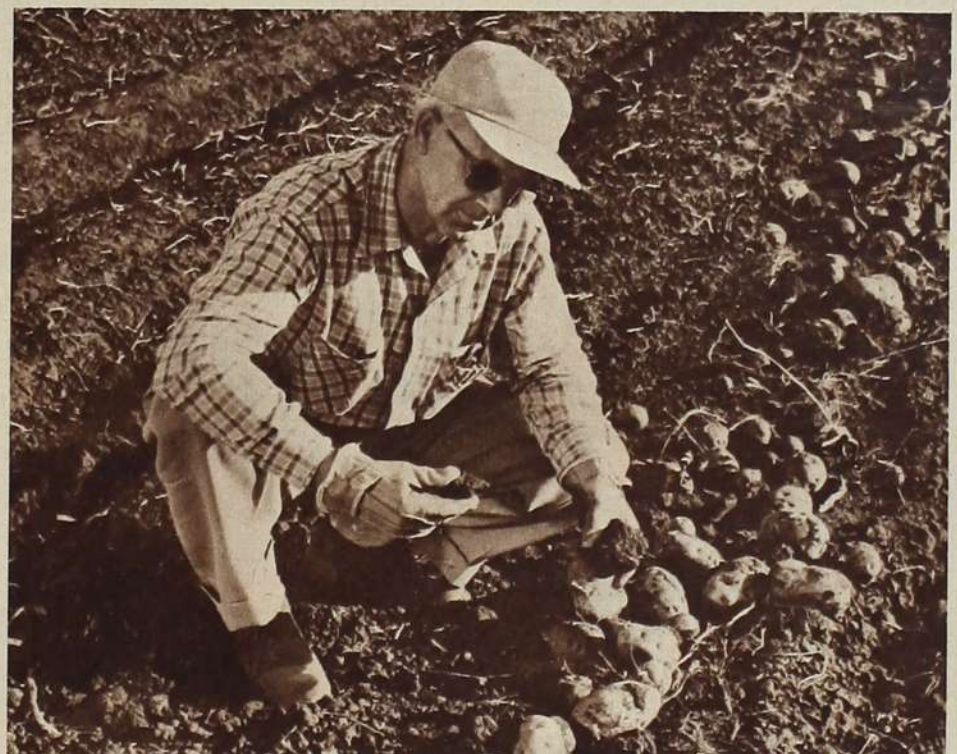
Süd-Ost-Bahnhof hatte sich in der riesigen Schalter-Publikum eingefunden. Im Vordergrund die Roll-eine der zahlreichen begrüßenswerten Neuerungen.



Ausgedient hat der alte Südbahnhof, der einem neuen Riesenbau weichen mußte und dessen Mauern Stück für Stück abgetragen werden, während die Züge bereits in den neuen Bahnhof einrollen. Rechts: Symbolisch für den Wandel der Zeiten ist dieses Bild, das eine alte Dampflokomotive auf dem Südbahnhofgelände zeigt, während am Gleis nebenan soeben der erste elektrisch betriebene Zug in Richtung Gloggnitz hinausrollt.



der ohne Scharen, sondern mit einer an deren Stelle verwendeten Gestänge-ten sich bestens bewährt. Die Grabstangen zerkleinern große Schollen und heben auf das Förderband, das meistens mit einem Gummibelag versehen ist.



Von Erdschollen befreit und fast unbeschädigt — die Verwendung von Scharen bedingt fast immer Beschädigungen — liegen die Kartoffeln nach Durchgang des neuartigen Roders zur manuellen oder mechanischen Ernte bereit.

mit Bilderbeilage S 1.—

bs

T

Freitag, 19. Oktober 1956

eiten

en werden konnte. Auf Forstwirtschaft hat die fnahme wertvolle Ercht. Danach erweist sich chlägerung von 8.5 Mil-r als zulässig, während Jahren 11.5 Millionen chlägert worden sind. er Daten über die Elek-Landwirtschaft bekannt. sich und Oberösterreich fizierung der Landwirt-inen Stand von 95 Pro-d wird in zwei Jahren Abschließend bezeichnete als Ziel der Landwirt-e Versorgung der Bevöl-klassigen Produkten.

minister Helmer

er Ansprache u. a.: Die 1 vielfach von ihrer Frei-igen Gebrauch zu ma-gantische Vergnügungs-ortschreitende Motorisie-tuierung des Sports zum zu einem wenig erfreu-er Mensch verlernt in las Denken, er wird im-icher, immer gehetzter. nteressen ständig wech-t das Innenleben. Er be-Symptom unserer Zeit, ide Radiosendungen bei n Unterhaltung vorgezo-nur der Kilometerzähler andschaft betrachtet wer-3 aber die Arbeit an sich dann wird auch der Er-amtheit nicht ausbleiben.

und Bonn

ste Halbjahr 1956 einen schlands von 1720 Millio-aufzuweisen hat. Öster-eine Steigerung der Ex-tschtland. Zur Frage des ögens in Österreich stellte ei selbstverständlich, daß den allgemeinen Bespre-llung finden werde. „Ich ach wie vor der Meinung, s möglich sein wird, eine essen beider Länder be-Lösung zu finden. Weiter lertzeit noch schwebenden nicht eingreifen.“

malige Ministerpräsident Imre Nagy wurde wieder in die KP. aufgenommen und soll wieder Ministerpräsi-dent werden. Der ehemalige Partei- chef Rakosi dürfte in nächster Zeit vor das Parteigericht kommen.

urteilt. Im Parlament bestim für die Beamtenforderungen eine Mehrheit. Die Lage wird, schloß Dr. Schärp, nur mit sachlicher Arbeit gemeistert werden kön-nen.

Finanzminister Dr. Kamitz

trat der Meinung entgegen, daß die Si-tuation in Österreich „wirtschaftlich un-tragbar“ sei. Man solle nicht vergessen, daß es den heutigen Zustand der Voll-beschäftigung der höchsten Außen-handelszahlen, des höchsten National-produkts nach dem Kriege, der gewaltigen Steigerung des Realeinkommens aller Schichten der Bevölkerung in diesem Lande noch nicht gegeben habe. Je mehr sich Österreichs Wunsch verwirkliche, im Rahmen der europäischen Integration mit anderen Ländern zusammenzuarbei-ten, um so mehr gleichen sich die wirt-schaftlichen Verhältnisse Österreichs an jene der anderen europäischen Länder

Mittagspause die Sendung hören können. Das Programm der Bundestheater wird auf den Festtag abgestimmt sein. In den Bundesländern werden örtliche Feiern veranstaltet werden. Betriebsfeiern fin-den nicht statt. In Wien werden auch die öffentlichen Gebäude beleuchtet. Auf den Plätzen in Wien und in den Städten und Gemeinden werden Platzkonzerte stattfinden. In Wien und in den grö-ßeren Städten werden die Schaufenster der Geschäfte und die Buchhandlungen auf die Bedeutung des Tages der Fahne hin-weisen.

26. Oktober: Tag der Fahne

Der Ministerrat hat am 11. September die Einführung eines „Tages der Öster-reichischen Fahne“ am 26. Oktober als alljährlich zu begehende Nationalfeier beschlossen. Der Tag soll im Gedenken an den Abschluß des Staatsvertrages und die damit verbundenen Ereignisse began-gen werden, durch die Österreich als sou-veräner, unabhängiger und demokrati-scher Staat wiederhergestellt wurde. Im einzelnen ist für die dieses Jahr vor-gesehen: Der Bundespräsident wird sich in einer Botschaft an die Bevölkerung wenden. Sie wird am Donnerstag den 25. Oktober abends im Rundfunk verbreitet werden. Die Beflaggung der öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser und Kirchen wird von Donnerstag abends bis Samstag früh dauern. Am Freitag den 26. Oktober wird zu Beginn der Sitzung des Nationalrates zunächst die Botschaft des Bundespräsi-denten verlesen werden. Dann wird Präsident Hurdas eine Ansprache an die Abgeordneten richten. Dieser Akt im Nationalrat wird im Rundfunk, Fernsehen und im Schulfunk übertragen werden, und zwar so, daß die Betriebe in der

Nachrichten AUS ÖSTERREICH

Der Wiener **Erzbischof Dr. König** wurde von Papst Pius XII. in seiner Sommerresidenz Castelgandolfo in Privat-audienz empfangen.

Der frühere Generalvikar von Vorarl-berg, **Weihbischof Franziskus Tschann**, Titularbischof von Panio, ist im Alter von 84 Jahren in Feldkirch gestorben.

Am 15. ds. sind die **ersten Jungmänner des neuen Bundesheeres** in die Kasernen eingerückt. Insgesamt haben 12.854 Jungmänner ihre Einberufungen erhal-ten: 713 aus dem Burgenland, 1274 aus Kärnten, 2831 aus Niederösterreich 2922 aus Oberösterreich, 986 aus Salzburg, 2033 aus der Steiermark, 524 aus Tirol,

367 aus Vorarlberg und 1204 aus Wien. Auf den Mittersberg bei Bludenz wurde eine **neue Seilbahn** eröffnet. Sie gehört mit einer Geschwindigkeit von 7 Meter pro Sekunde zu den schnellsten Seilbahnen Österreichs.

Im **Kraftwerk Ottenstein**, dem dritten und größten der drei Kampkraftwerke, ist der erste der vier Maschinensätze in Betrieb genommen worden.

Auf der Bürgeralpe bei Aflenz ereig-nete sich vergangenen Sonntag ein **Sesselliftunglück**, bei dem zwei Fahr-gäste, der 61jährige Zollinspektor Anton Gercko und dessen Gattin Melanie, schwer verletzt wurden. Auf der Tal-fahrt löste sich plötzlich der Sessel, in dem Gercko saß, aus der Verankerung, worauf er immer schneller talwärts rutschte, bis er den Sessel rampte, in dem die Gattin des Zollinspektors saß. Durch den Anprall stürzten beide etwa vier Meter tief ab, wobei sie erhebliche Verletzungen erlitten.

In Todesgefahr schwebte kürzlich der zwölfjährige Erich Weber aus Mauer, als er beim Spielen auf einem nicht einge-friedeten Grundstück in der Waldgasse in einen **Wasserschacht stürzte**. Der Bub hielt sich in etwa vier Meter Tiefe an Steinen fest, die aus den Schachtwänden ragten, und entging so dem Ertrinkungs-

Allerheiligen: Vier Tage schulfrei

Da Allerheiligen diesmal auf einen Donnerstag fällt, Allerseelen aber seit jeher schulfrei ist und daher der Samstag das verlängerte Wochenende der Schüler zunichte machen würde, hat man be-schlossen, auch diesen Tag freizugeben. Die Schüler werden auf diese Weise zu vier Tagen „Sonderferien“ kommen.

Weiter wird bekannt, daß der letzte Schultag vor den Weihnachtsferien der 22. Dezember sein wird. Der Unterricht wird Donnerstag den 3. Jänner 1957 wieder aufgenommen.

Da

Für die überaus Anteilnahme an Verlust, den wir du Tod unseres liebe Schwagers, Onkels, tigams, Herrn

Wilhel

erlitten haben, da ben Freunden bei der Kolpingskapellmeister Ernst Landeskorps der Pfadfindergruppen Waidhofen, Herrn Renner und Rover Abordnungen der der Kath. Arbeits Mittelschuljugend, Sportunion mit Ob an der Spitze, der den vielen Arbeits Ruthner sowie der Bezirksstelle des Waidhofen unter Kommandanten K. len Abschiedsreden Einsegnung am off der Hochw. Gr. Peter vornahm, t Deshalb danken v folgenden Herren seelsorger Kaplan Aufsichtsratsobman gruppe Reg. Rat K. Rosca von der Fi Betriebsrat Albert serem Pfarrherrn Zell für seine gan tenen Trostworte und Bruder sowie volle kirchliche Tol wache und die Trä würdiger Weise vo gen unseres Tote Roverbrüder sow Kreuz-Dienststelle, lang mit Herz und hatte, gestellt wu beeindruckt. Allei und den vielen, v wie für die über Blumenspenden sag ein herzinniges „V Waidhofen a.Y.,

In tiefer Die Familien Gill, I

Dank

Für die anläßli unserer lieben Mu

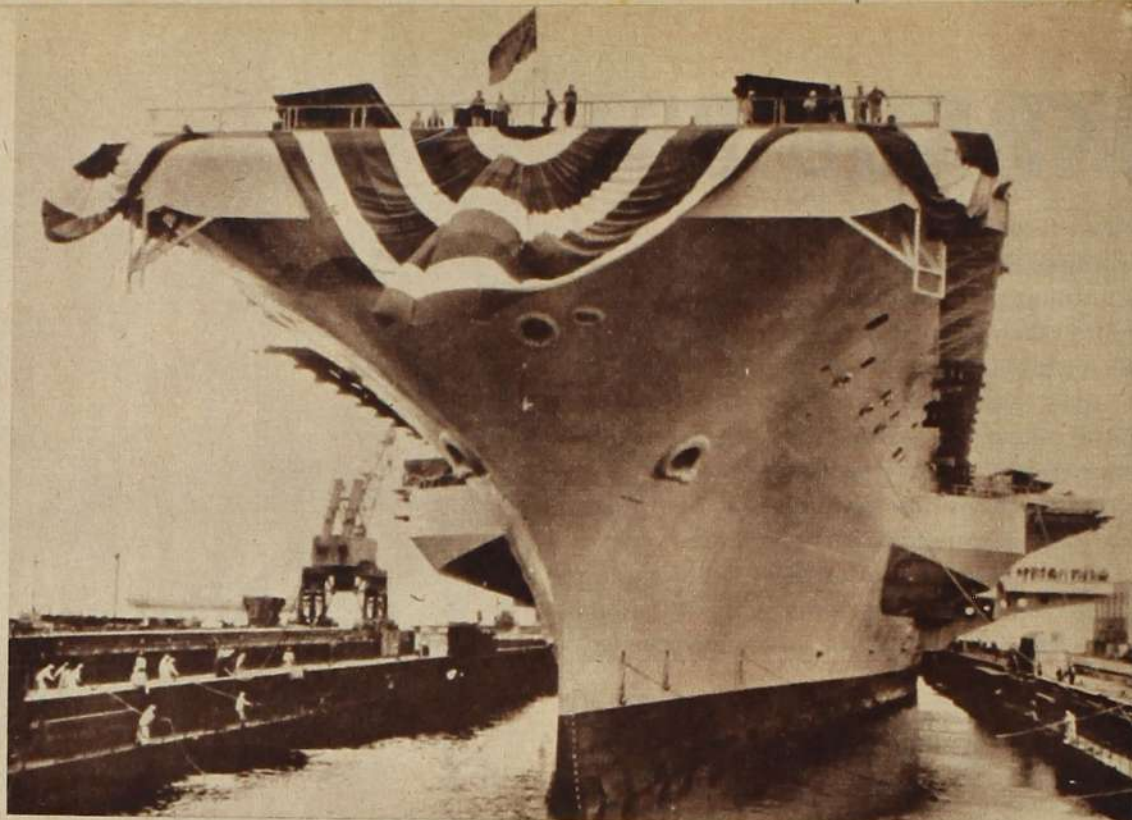
Anna S

erwiesene Anteilna zahlreiche Begleitn gen wir herzliche danken wir Herrn die Führung des Primarius Dr. Am lange, gewissenhaf ung und den liebe Mühewaltung. Dan nen Kranz- und B Waidhofen a.Y.-



„Linea ombra“ – Schattenlinie – nannte Roms Modekönig Emilio Schubert seine neue Herbst- und Winterkollektion, die er den ihm zujubelnden Wienern im dichtbesetzten Palais Aversperg vorführte.

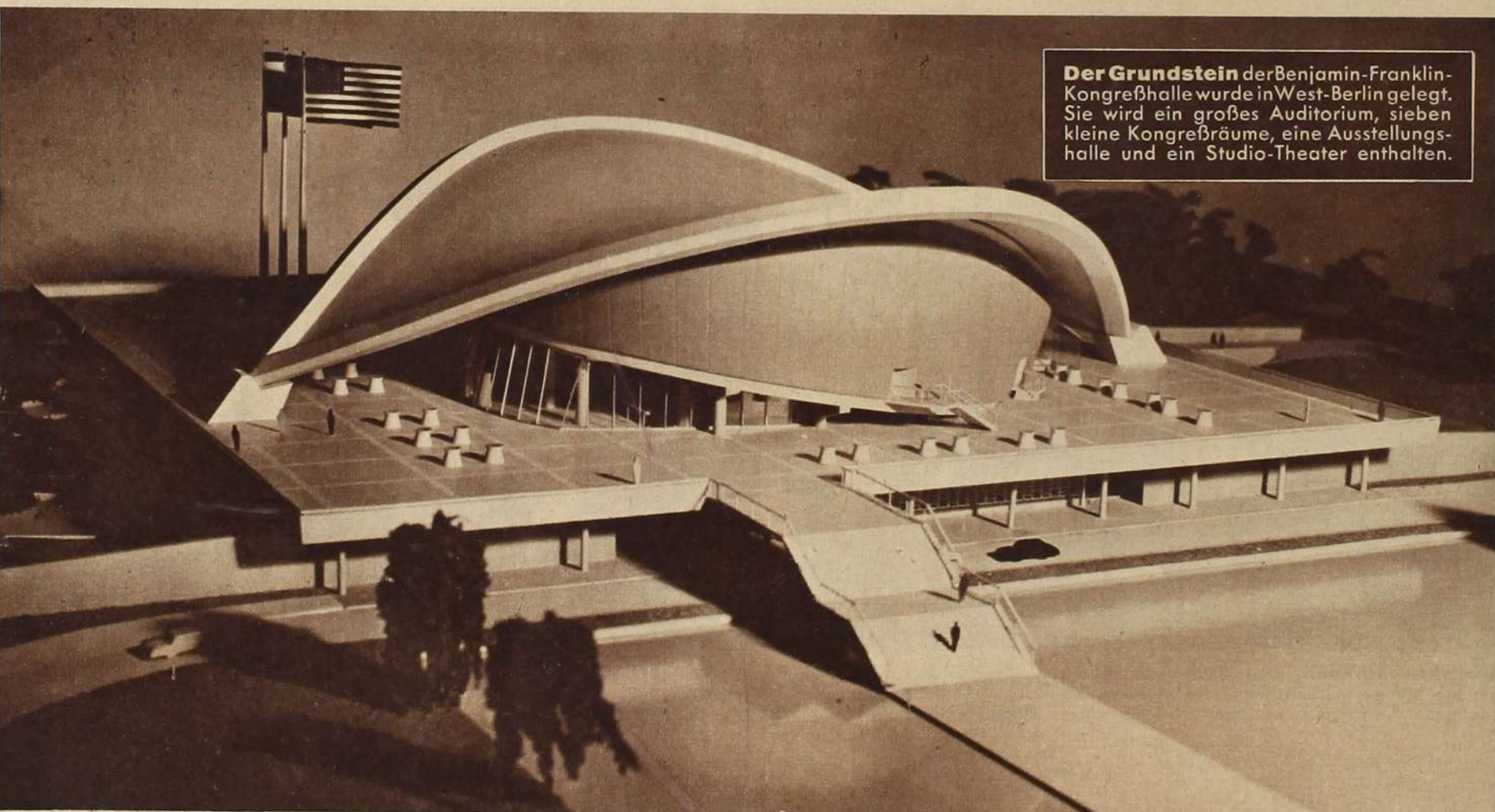
Für „Verdienste um die Völkerverständigung“ überreichte US-Botschafter Llewellyn E. Thompson (links) dem Vorsitzenden des in Wien tagenden Ausschusses der Europäischen-Amerikanischen Gesellschaften, Frank O. Darvall (Mitte), die Benjamin-Franklin-Medaille. Mr. Darvall gab sie an den Präsidenten der Österreichisch-Amerikanischen Gesellschaft, Dr. Hans Lauda, weiter, da seiner Meinung nach das größere Verdienst auf Seiten Österreichs sei.



Der größte und modernste Flugzeugträger der Welt, der „U.S.S. Ranger“, lief in Newport News im US-Bundesstaate Virginia vom Stapel. Das mehr als 300 m lange Fahrzeug ist ein Schwesterschiff der bereits in Betrieb genommenen amerikanischen Flugzeugträger „Forrestal“ und „Saratoga“.



Der Grundstein der Benjamin-Franklin-Kongreßhalle wurde in West-Berlin gelegt. Sie wird ein großes Auditorium, sieben kleine Kongreßräume, eine Ausstellungshalle und ein Studio-Theater enthalten.



a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3
Telephon 291

AEG-UNION ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT

Jugendfrei ab 14 Jahre!

Sonntag, 14. Oktober, 2, 4, 6 und 8 Uhr
Montag, 15. Oktober, 6 und 8 Uhr

Schützenliesl

Ein echtes Volksstück mit viel Humor nach der Operette von Edmund Eysler. Mit Herta Staal, Paul Hörbiger, Joe Stöckel, Gunther Philipp und Susi Nicoletti. **Jugendfrei!**

Dienstag, 16. Oktober, 6, 8 Uhr
Mittwoch, 17. Oktober, 6, 8 Uhr

Ali Baba

Ein orientalisches Lachschlager mit Darstellern, die diesem köstlichen Streifen eine einmalige Note geben: Fernandel und Dieter Borsche. Außerdem die rassige ägyptische Tänzerin Samia Gamal. **Jugendfrei!**

Donnerstag, 18. Oktober, 6, 8 Uhr

Das Mädchen vom Germundshof

Ein schwedischer bäuerlicher Liebesfilm mit Mai Zetterling und Alf Kjellin. **Jugendfrei ab 16 Jahre!**

Von Freitag bis Montag:
Das neueste Welt-Journal.
Von Dienstag bis Donnerstag:
Die neueste Austria-Wochenschau.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. Für den Inhalt verantwortlich: Friedrich L. Stummer, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadt 31.

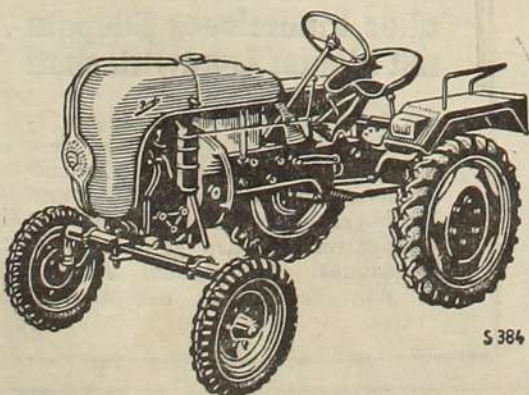
Sonntag den 14. Oktober 1956:

1725

Hendl- und Krenfleisch-Schmaus

im Gasthaus Reitter-Aigner, Wienerstraße. Auch für Mittagstisch ist bestens vorgesorgt. Es ladet freundlichst ein

Gasthof Reitter-Aigner



Hofherr-Schrantz-Kreditaktion

für den luftgekühlten 11- und 22-PS-

Porsche-Traktor

5384

Bis zu 24 Monatsraten!

1719

Maschinenhandlung Adolf Hojas, Waidhofen a. d. Y.-Zell

Abrichthobelmaschine

aus Eisen, 510 mm breit, Baujahr 1948, zu verkaufen. Rudolf Käferböck, Waidhofen a. Y., Weyerstr. Nr. 51. 1729

Flachsteppmaschine

Singer 16 K 56, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1724

Ehrenerklärung

Die gefertigte Frau Antonia Heniki nimmt ihre Diebstahlsbezeichnung gegen Frau Katharina Huber mit Bedauern zurück, bittet sie dafür um Entschuldigung und dankt ihr dafür, daß sie von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen hat.

1718

Antonia Heniki.